

Ihre IHK

Russland: Geschäfte trotz Sanktionen
Seite 23

Marken + Menschen

Osnabrücker Idee vereinfacht Lkw-Parken
Seite 29

Aus den Regionen

IHK-Brief gegen Erhöhung der Gewerbesteuer
Seite 40

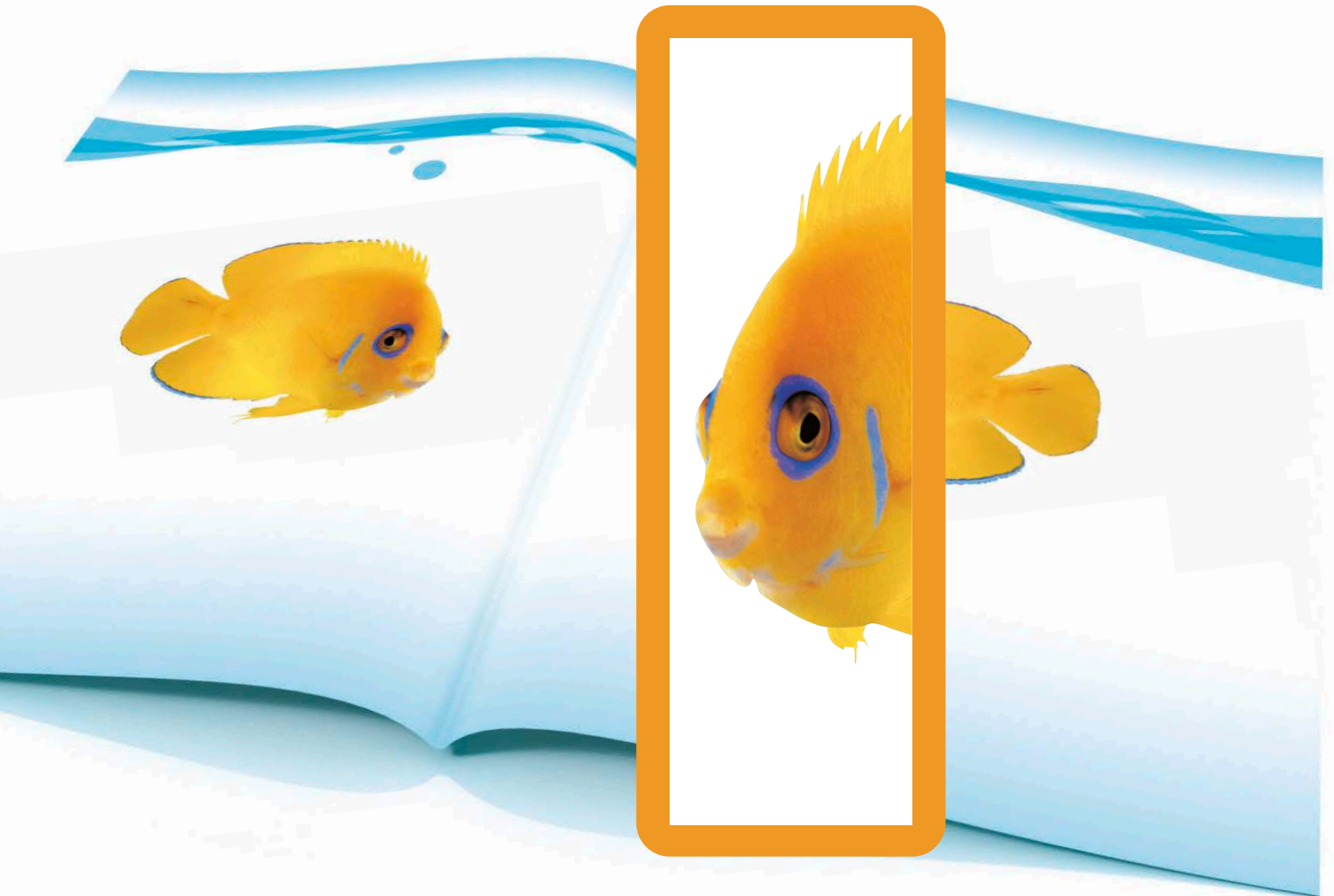
A portrait of a middle-aged man with glasses, wearing a dark suit, white shirt, and a red and white striped tie. He is smiling and has his arms crossed. The background is a blurred office or control room with multiple computer monitors displaying data and charts.

Energie und Umwelt

Wie sie die Wirtschaft beeinflussen
und welche Chancen sich bieten | Seite 10

M & E Digitaldruck

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzel Exemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M & E Druckhaus
International Print & Mediaservices



125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de

Liese Leserin, lieber Leser

im Oktober haben wir die Uhren wieder auf Winterzeit umgestellt. Damit soll – so lautete einst der Plan – Energie eingespart werden. Bestätigt hat sich diese Hoffnung allerdings nicht. Die Einsparungen sind faktisch vernachlässigbar. Stattdessen ist der energiepolitische Handlungsdruck seit 1979, dem Jahr der Einführung der

Zeitumstellung, rasant gewachsen. Und er steigt weiter: Das „Nationale Klimaschutzziel“ etwa, wonach Treibhausgase von 1990 bis zum Jahr 2020 um 40 % gesenkt werden sollen, liegt mit aktuell knapp 24 % deutlich unter dem Plan.



Damit dieses und weitere Klimaziele doch noch erreicht werden, möchte die Bundesregierung Anfang Dezember einen Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) und ein Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 verabschieden. Schade nur, dass deren konkrete Inhalte noch so gut wie unbekannt sind.

Um so wichtiger ist es, in der Region die Zeit zu nutzen und die Energie- und Umweltthemen ganz praktisch anzugehen: Etwa mit einem neuen Energieunterricht für Grundschüler, den wir Ihnen in dieser Ausgabe des *ihk-magazins* vorstellen (S. 13). Oder mit den „Energie-Scouts“ der IHK (S. 15), die als Auszubildende in ihren Unternehmen nach neuen Wegen zu mehr Energieeffizienz suchen. Beide Projekte tragen dazu bei, dass das Interesse junger Menschen an diesen Themen geweckt wird.

Wie sehr die Energiepolitik die regionale Wirtschaft bewegt, zeigte zuletzt das IHK-Klimaschutzforum, über das wir ebenfalls berichten (S. 10/11). Über praktische Auswirkungen der Energiewende – und leider keinesfalls nur positive – berichtet schließlich Dr. Heinz-Jürgen Wüllenweber, der Leiter des RWE-Erdgaskraftwerkes in Lingen (S. 16/17).

Eine angenehme Lektüre wünscht Ihnen

Martin Schlichter

Martin Schlichter
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



21 | Ihre IHK

IHK-Analyse „Frauen in Führung“

„Frauen in Führung 2014“ heißt eine IHK-Kurzanalyse. Diese zeigt, dass in den regionalen IHK-Mitgliedsbetrieben der Anteil von Frauen in Führungspositionen von knapp 19% in 2013 auf aktuell gut 22% angestiegen ist.



32 | Marken + Menschen

Extrusionstechnik für den Weltmarkt

Seit 2013 ist die iNOEX GmbH in Melle beheimatet. Lernen Sie das weltweit tätige Unternehmen kennen, das intelligente Sensorik, Mess- und Regeltechnik sowie verfahrenstechnische Produkte für die Extrusionstechnik entwickelt und produziert.

4

- 3 Editorial
von IHK-Präsident Martin Schlichter
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 IHK-Regionalausschüsse tagten
- 21 Neue Analyse „Frauen in Führung 2014“
- 23 Russland in Zeiten der Sanktionen
- 24 Neues aus Berlin und Brüssel
- 25 Tourismus

Marken + Menschen

- 26 Kurz gesagt
- 28 Nachlese zur 1. Messe für Betriebliches Gesundheitsmanagement
- 29 ebm elektro-bau-montage aus Osnabrück entwickelt patentiertes Lkw-Parksystem
- 30 Pilotprojekt: Zivilpersonen begleiten Großraum- und Schwerlasttransporte
- 30 Recht praktisch

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

GREEN BUILDINGS

energieeffizient.
nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3
31789 Hameln
Tel. 0 51 51/95 38 95

**Meisterstück
HAUS**
www.meisterstueck.de

gewerbebau@meisterstueck.de



38 | Aus den Regionen

Die Strahlkraft der Meyer-Werft

Die Meyer Werft hat eine enorm hohe regionalökonomische Bedeutung. Das zeigt ein aktuelles Gutachten. Deutlich wird, dass sich u. a. rund 6 700 Vollzeitstellen aus der Produktion der Meyer Werft für die Landkreise Emsland und Leer ergeben.

- 31 Einhäupl weht neue Maschine ein
- 32 Im Porträt: Die iNOEX GmbH aus Melle
- 33 Fachbuchtipp

Aus den Regionen

- 36 Emsland
Meyer-Werft wirkt in die Region /
Energieforum Lingen / Pressemeldungen
- 38 Grafschaft Bentheim
SPD-Energiegespräch in Nordhorn /
Neuer Standort für Boll / Pressemeldungen
- 40 Osnabrück
IHK gegen Gewerbesteuererhöhung /
IHK unterstützt MINT-Zentren / Klagen
gegen Neumarkt-Center / Pressemeldungen
- 42 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 43 Recycling & Entsorgung
- 46 Kurz gefragt/Vorschau



Foto: U. Lewandowski

10 | Energie und Umwelt

Dr. Heinz Wüllenweber, Leiter des
RWE-Erdgaskraftwerkes in Lingen.

Energie und Umwelt sind für die Wirtschaft aktueller denn je. Nicht nur, dass die Energie-wende Betriebe vor neue Herausforderungen stellt. Zugleich wächst das Bewusstsein, beide Faktoren als Erfolgsbringer einzusetzen. Einige interessante Beispiele stellen wir Ihnen vor.

- 10 Warum Energie und Umwelt ausgesprochen regionale Themen sind
- 12 Vorteile durch biologische Vielfalt
- 13 IHK beteiligt sich an Umweltunterricht
- 14 Tipps: Wichtige Energie-Begriffe
- 15 Such' mich oder ich fress dich: So spüren IHK-Energie-Scouts Energielücken auf
- 16 Im Interview: Dr. Heinz Wüllenweber, Leiter des RWE-Erdgaskraftwerkes in Lingen



Am Rande notiert

Für aktive Sterbehilfe sprechen sich 67 % der Befragten in einer Studie des IfD Allensbach aus (2008: 58 %). Im Herbst beginnt im Bundestag die Debatte um ein Gesetz zur Sterbehilfe. ■

Autokauf- und -unterhaltung sind seit 2004 um über 20 % gestiegen. Grund sind die Kraftstoffpreise. Die Verbraucherpreise insgesamt erhöhten sich seit 2014 nur um 17 %; die für Fahrräder nur um 10 %. ■

1 Mio. Tonnen Äpfel werden bei der Ernte 2014 der deutschen Obstbauern erwartet. Damit würde die Ernte um 8 % über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre von 952.000 t liegen. (Destatis) ■

Für unter 3-jährige Kinder hatten Eltern im März 2014 eine durchschnittliche Kita-Betreuungszeit von fast 38 Wochenstunden (W./Std.) vertraglich vereinbart: Für 16 % wurden Betreuungen von bis zu 25 W./Std., für 28 % von 25 bis 35 W./Std. und für 56 % von über 35 W./Std. vereinbart. (Destatis) ■

Kaufkraftarm sind in ländlichen Regionen im Schnitt nur knapp 14 % der Bevölkerung, in den Städten aber 22 %. Besonders schlecht schneidet Köln mit über 26 % ab. Aber auch Städte wie Bremerhaven oder Duisburg weisen fast 25 % Kaufkraftarme auf. ■

Deutsche Amtsgerichte meldeten im Juli 2014 rund 2.100 Unternehmensinsolvenzen – 14,2 % weniger als im Juli 2013. Einen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen hatte es zuletzt im Oktober 2012 gegeben (+ 1,8 % gegenüber Oktober 2011), so Destatis. ■

2013 waren in Deutschland 70 % der 8,1 Mio. Familien mit mindestens einem minderjährigen Kind Ehepaare (1996: 81 %). Der Anteil Alleinerziehender an den Familien betrug 20 % (14 %). (Destatis) ■

Entwarnung: Generation Y kein Sonderfall für Personal

Die Generation der 20- bis 35-Jährigen trägt Zierhunde spazieren und sozialisiert sich mit Cocktailempfängern und Helene Fischer. Kurzum: Große Teile der so genannten „Generation Y“ wirken spießig, oder, so Experten, „freizeit- und sicherheitsfixiert“. Eine Studie des IW Köln (IW) gibt nun Entwarnung für Personalabteilungen: Gegenüber der Vorgängergeneration gibt es praktisch keine Unterschiede, was die Einstellungen zu Arbeit und Beruf angeht. Ein Generationenunterschied ist einzig bei der Beurteilung der Work-Life-Balance zu beobachten. Hier sind die Ypsilanten mit ihrer Freizeit im Schnitt

unzufriedener als Mitglieder der Generation X. Mögliche Erklärung laut IW: Die altersmäßig jungen Leute haben durch E-Mail und Handy mehr Schwierigkeiten, in ihrer freien Zeit von geschäftlichen Aktivitäten tatsächlich ungestört zu bleiben. ■



Frauen sehen Jobchancen kritischer

Frauen blicken pessimistischer in ihre berufliche Zukunft als Männer: Knapp die Hälfte der Arbeitnehmer in Deutschland (49 %) gibt sich zuversichtlich im Hinblick auf die Arbeitswelt der Zukunft. Sie sind überzeugt, künftig beruflich erfolgreich zu sein. Bei den Frauen sind nur 36 % so optimistisch: Knapp vier von zehn Arbeitnehmerinnen (39 %) sehen ihrer beruflichen

Zukunft mit Sorge entgegen. Nur 27 % der Männer teilen diese Bedenken. Ferner schätzen die befragten Frauen ihre Fähigkeiten selbstkritischer ein als die befragten Männer: 42 % der Arbeitnehmer sind davon überzeugt, dass sie über alle Fähigkeiten verfügen, die sie für ihre Karriere benötigen. Bei den Arbeitnehmerinnen sind es nur 37 % dieser Ansicht. (Quelle: PwC) ■

Wahlbeteiligung sinkt durch Internetnutzung

Die Einführung von Breitband-Internet hat zu einem signifikanten Rückgang der Wahlbeteiligung in Deutschland geführt. So eine Studie von Robert Gold (IfW), Oliver Falck (ifo) und Stephan Hebl (Universität Bristol), die jetzt veröffentlicht wurde. Demnach lässt sich ein Drittel des zwischen 1995 und 2008 beobachteten Rückgangs der Wahlbeteiligung bei Bundestags-,

Landtags- und Kommunalwahlen durch die Einführung des Internets im Jahr 1999 erklären. Die Autoren führen den demobilisierenden Effekt auf eine Reduktion des TV-Konsums und eine Zunahme von Unterhaltungsaktivitäten zurück: Wer mehr Zeit für Unterhaltungsaktivitäten im Netz aufwendet, dem fehlt die Zeit, TV-Nachrichten zu schauen und sich über politische Themen zu informieren. Damit sinkt letztlich auch das Interesse an politischen Diskussionen. Ergo: Die Wahlbeteiligung sinkt. Vor allem Landtags- und Bundestagswahlen sind vom Effekt betroffen, weil das Fernsehen überdurchschnittlich stark für die Information darüber genutzt wird. ■



Wohlbefinden steigert die Produktivität

Experimente zeigen, dass Wohlbefinden die Arbeitsleistung steigert. Zufriedene Mitarbeiter seien pragmatischer, fallen seltener aus und verstehen sich besser mit anderen Menschen, so der britische Ökonom Andrew Oswald und seine Co-Autoren. Für deren Tests gab es zwei Gruppen: 700 Teilnehmern wurde entweder ein lustiger Videoclip gezeigt oder Schokolade, Früchte und Getränke angeboten, um deren Wohlbefinden zu steigern. Die andere Gruppe wurde in eine traurige Stimmung versetzt, in dem etwa nach Familientragödien gefragt



wurde. Das Ergebnis: Die glücklich gestimmten Teilnehmer waren in der anschließenden Arbeitsphase um durchschnittlich 12 % produktiver. Sie arbeiteten schneller bei gleich hoher Qualität. Klingt interessant, kann aber auch heißen: Füttern und auf Oberflächlichkeit setzen. (bö/IW Köln) ■

Netztipp

www.osnabrueck.ihk24.de/appios
Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■



Persönlichkeiten verändern sich

Bis zum 30. Lebensjahr und wieder ab etwa dem 70. ändern viele Menschen ihre Persönlichkeit. Bis 30 verändern sich vor allem Menschen mit „unterkontrolliertem Persönlichkeitstyp“ (geringe Verträglichkeit/geringe Gewissenhaftigkeit). 40 % junger Erwachsener gehören zu dieser Gruppe. Ab



30 Jahren werden diese „Rebellen“ oft zu resilienten Persönlichkeiten, die dann stabiler seien als unter- oder überkontrollierte Männer und Frauen. Im Alter von 30 Jahren zählen der Studie zufolge nur noch etwa 20 % der Menschen in Deutschland zum unterkontrollierten Persönlichkeitstyp und etwa 50 % gehören zum resilienten Typ. Überrascht hat die Forscher der deutsch-amerikanischen Studie dies: Auch etwa 25 % der Menschen eines Persönlichkeitstyps ab 70 Jahren ändern sich noch einmal beträchtlich. Es gibt aber kein typisches Reifungsmuster. Vielmehr gibt es viele Persönlichkeitsveränderungen. Der Grund ist offen. Dinge wie Renteneintritt oder Großelternschaft spielen aber nur eine „überraschend kleine Rolle“. (Quelle: IW) ■

Luxus ballt sich in 600 Städten

Bis 2025 werden die nach Wirtschaftsleistung 600 führenden Städte der Welt 85 % des Wachstums im Luxus-Bekleidungsmarkt auf sich verbuchen. Zum Vergleich: Bei sonstigen Konsumgütern werden nur 40 % des Wachstums in diesen Städten erwirtschaftet. 21 der 25 am schnellsten wachsenden Städte sind in Schwellenländern, 14 davon allein in China. So eine Studie von McKinsey & Company. Stoßen gleichzeitig die klassischen Modemetropolen an ihre Wachstumsgrenze? Nicht, wenn man einzelne Segmente betrachtet. In der Luxus-Damenoberbekleidung (DOB) wird sich der Anteil der neuen Märkte am Umsatz fast verdoppeln: Von 17 % im Jahr 2011 auf 32 % im Jahr 2025. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck: Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:
gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, zzt. gültige Preisliste Nr. 38
vom 1.1.2014

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWV-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:
P. Augustin: 30; B. Böbl: 12, 22, 24, 26, 54; fotolia.de: 6, 7, 18, 19, 24, 26, 27, 32, 54; H. Keller: 34; H. Kramer: 4;
A. Meiners: 32; OMT: 22; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 17;
H. Pentermann: 3, 8, 19, 20, 27; PR: 4, 8, 11, 12, 14, 18, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 54, Beihefter; F.-O. Rebhahn: 10; F. Reis: 10; R. Schäfer: 15, 16, 19



Visuell



Nicole Werner

Auf der 39. Intern. Fachtagung für Visuelles Marketing (VM) und Retail Design erhielt **Nicole Werner vom Modehaus Lengermann und Trieschmann GmbH & Co. KG aus Osnabrück** den „Award for Best Visual Marketing“. Mit über 50 % der online-Stimmen überholte sie das KaDeWe und das Modehaus Garhammer. Die 35-Jährige ist seit 2012 VM-Leiterin bei L+T und als Chefin eines 26-köpfigen Teams verantwortlich für Schaufenster Flächenkonzepte und den roten Faden in Print-/Webformaten und Events. ■

Kulturell



Patricia Mersinger

Zum 1. Dezember übernimmt Patricia Mersinger die **Leitung des Fachbereichs Kultur** der Stadt Osnabrück und folgt damit Dagmar von Kathen. 1992 hatte Patricia Mersinger bei der Stadt das Referat für Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung vorangebracht und es seit 2011 als Leiterin zum Fachbereich Stadtentwicklung und Integration entwickelt. Schon immer setzte sich die Dipl.-Geographin für die Entwicklung der Kreativwirtschaft ein und hat in den vergangenen Jahren gerade in diesem Bereich Kooperationen vorangetrieben. ■

Berufen



Prof. Dr. Pascale Cancik

Pascale Cancik ist **Professorin für Öffentliches Recht** und seit 2012 **Direktorin des Instituts für Kommunalrecht und Verwaltungswissenschaften** der Universität Osnabrück. Jetzt wurde sie, die seit langem zu Fragen des Parlamentsrechts arbeitet, von Prof. Norbert Lammert in die Jury des Wissenschaftspreis des Deutschen Bundestages berufen. Der Preis würdigt Forschungsarbeiten zu Fragen des Parlamentarismus. Die Preisverleihung ist im Frühjahr 2015. Derzeit ist die 47-Jährige Fellow im Exzellenzcluster des Kulturwissenschaftlichen Kollegs Konstanz. ■

Erfolgreich



Vanessa Thien

Nach ihrer **Aus- und Weiterbildung zur Technischen Zeichnerin und Technischen Fachwirtin** absolvierte Vanessa Thien die Fortbildung zum Technischen Betriebswirt – als einzige Frau in ihrem Lehrgang. Auf der Feierstunde in Lingen (s. S. 19) sprach die 26-Jährige aus Meppen das Grußwort für die Absolventen. Ihre Abschlussarbeit schrieb Vanessa Thien über die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems. Eine Arbeit, die ihr Arbeitgeber jetzt in die Praxis umsetzt. ■

Klimaschützend



Andreas Meiners

Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit unter einen Hut bringen, das möchte Andreas Meiners, seit 2005 IHK-Referent mit Schwerpunkt Innovation und Umwelt. Er wurde nun einstimmig für weitere zwei Jahre zum **Vorsitzenden (Wirtschaft) des Masterplanbeirats 100 % Klimaschutz der Stadt Osnabrück** gewählt. Der 37-jährige Diplom-Umweltwissenschaftler übt den Vorsitz seit 2012 aus. Der gebürtige Linger ist Mitglied in verschiedenen Fachgremien auf Landes- und Bundesebene. ■

International



Jan Nöther

Seit August ist Jan Nöther **neuer Geschäftsführer der Deutsch-Türkischen IHK mit Sitz in Istanbul**. Der aus der Finanzindustrie stammende Wirtschaftsförderer war zuvor bei den Auslandshandelskammern in China (Shanghai) und in Vietnam tätig. Die Deutsch-Türkische IHK fördert seit 20 Jahren die Interessen der deutschen Industrie in der Türkei im Auftrag der deutschen Außenwirtschaftsförderung. Für 2015 plant die IHK in Osnabrück eine Delegationsreise in das Land am Bosphorus. ■

„Die Zukunft im Blick haben.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Jetzt von unserer einzigartigen genossenschaftlichen Beratung profitieren!



In jeder Situation ein starker Rückhalt sein – auch und gerade in schwierigen Zeiten. Dann, wenn größere Investitionen notwendig werden und ein zuverlässiger Finanzpartner gefragt ist denn je. Unsere Firmenkunden können sich auf uns verlassen, weil wir sie verstehen. Investitionen für den Mittelstand sind Investitionen in die Prosperität unserer Region. Das ist nicht nur unser genossenschaftlicher Förderauftrag. Das ist die Maxime unseres Handelns. vr.de/weser-ems

Volksbanken Raiffeisenbanken

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Der Mindestlohn kommt – handeln Sie jetzt!

Wenn ab dem 1. Januar 2015 das Mindestlohngesetz greift, sollten Sie vorbereitet sein.

Für wen gilt der Mindestlohn?

Der Mindestlohn gilt für alle Arbeitnehmer, die in Deutschland arbeiten. Für Zeitungszusteller und für Branchen, die in besonderer Weise an einen Tarifvertrag gebunden sind, gelten Übergangsfristen. Ausgenommen sind lediglich Auszubildende, Ehrenamtliche, Jugendliche ohne abgeschlossene Ausbildung und Langzeitarbeitslose. Bei Praktikanten ist zu unterscheiden: Pflichtpraktika im Rahmen von Schule, Ausbildung oder Studium sowie darauf vorbereitende Praktika von maximal drei Monaten sind vom Mindestlohn befreit; alle anderen Praktika unterliegen dem Mindestlohngesetz. Auch geringfügig Beschäftigte, Werkstudenten, Rentner, Saisonkräfte und landwirtschaftliche Aushilfen haben Anspruch auf den Mindestlohn.

Was wird sich ändern?

Der Mindestlohn von 8,50 Euro brutto je Stunde gilt ab 2015 zwingend und kann von der Mindestlohnkommission alle zwei Jahre weiter angepasst

werden. Gratifikationen und andere Sonderzahlungen dürfen bei der Lohnberechnung in der Regel nicht berücksichtigt werden. Das gilt auch für Zulagen und Zuschläge, die wegen der besonderen Arbeitsumstände (Mehrarbeit, Sonn- und Feiertagsarbeit etc.) gezahlt werden. Der Mindestlohn ist spätestens am letzten Bankarbeitstag des Folgemonats fällig. Arbeitszeitkonten, die den Mindestlohn betreffen, sind nur eingeschränkt möglich. Ausschlussfristen, Verwirkung und Verzicht finden auf den Mindestlohn keine Anwendung. Auch ist die Pflicht des Arbeitgebers zur Aufzeichnung der geleisteten Arbeitszeit geringfügig Beschäftigter und Mitarbeiter bestimmter anderer Branchen verschärft worden.

Was passiert bei einem Verstoß gegen das Mindestlohngesetz?

Vereinbarungen im Arbeitsvertrag oder Tarifvertrag, die hinter dem Mindestlohn zurückbleiben, sind unwirksam. Es gilt dann der übliche Lohn, mindestens aber der Mindestlohn. Verstöße gegen das Mindestlohngesetz sind bußgeldbewehrt. Außerdem ist die Generalunternehmerhaftung des Arbeitnehmerendengesetzes auf das Mindestlohngesetz ausgeweitet worden.

Wo besteht besonderer Handlungsbedarf?

Neben der ggf. zu kalkulierenden wirtschaftlichen Mehrbelastung sind Arbeitsverträge anzupassen und der Personalbedarf zu überdenken. Das gilt insbesondere im Niedriglohnbereich und bei Aushilfen, wie z.B. den geringfügig Beschäftigten. Etwaige Aufzeichnungspflichten sind zu beachten. Die rechtliche Einordnung der Praktika ist anhand des Mindestlohngesetzes zu prüfen. Bei einer Tätigkeit als Generalunternehmer ist die Einhaltung des Mindestlohns bei den Subunternehmern sicherzustellen.



Dr. Diethard Breitkopf

Dr. Diethard Breitkopf, LL.M.
Rechtsanwalt,
Fachanwalt für Arbeitsrecht

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Klima geht uns alle an

von Juliane Hünefeld-Linkermann und Andreas Meiners, IHK

Die Reaktorkatastrophe von Fukushima 2011 und Warnungen der Wissenschaft haben die Gesellschaft erschüttert: Nachhaltigkeit, Klimaschutz und die Energiewende beschäftigen seither große Teile der Gesellschaft. In der Phase des Umdenkens und Umbruchs kommen gerade auf die Wirtschaft neue Herausforderungen zu.



Beim Klimaschutzforum: (v.l.) Dr. Volker Stuke (VEA), Prof. Dr. Matthias Reckzügel (Hochschule), Lothar Nolte (Klimaschutz- und Energieagentur Nds), Dr. e. h. Fritz Brickwedde (BEE), Landrat Friedrich Kethorn und IHK-Vizepräsident Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave (WKS Textilveredlungs-GmbH).

10

Ein Rückblick: Die Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim nimmt den Klimaschutz seit einigen Jahren stärker in den Fokus. Der Landkreis Osnabrück z. B. veröffentlichte im Jahr 2010 hier als erster ein integriertes Klimaschutzkonzept, parallel wurde die 1. Emsländische Klimakonferenz durchgeführt, eine eigene Energieeffizienzagentur angekündigt. Im Jahr 2012 legte der Landkreis Grafschaft Bentheim sein Konzept vor. Noch im selben Jahr starteten Stadt und Landkreis Osnabrück die Arbeiten an den inzwischen vorliegenden „Masterplänen 100 % Klimaschutz“. Mehrere hundert Maßnahmen wurden inzwischen ermittelt. Doch wie werden sie umgesetzt?

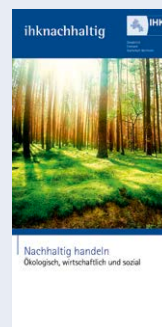
Schon allein die Ziele Klimaschutz und Energiewende sind nämlich nur insoweit vergleichbar, dass ihre erfolgreiche Umsetzung nicht allein von der Region aus betrieben werden kann. Um beide Ziele gleichzeitig zu erreichen, müssen die verfügbaren Instrumente daher noch besser aufeinander abgestimmt werden. Dies wurde jetzt im Klimaschutzforum von IHK und Landkreis Grafschaft Bentheim in Nordhorn deutlich. Rund 100 Teilnehmer waren einer Einladung in das NINO Kompetenzzentrum Wirtschaft gefolgt und erhielten einen Einblick in eine komplexe Thematik, die einfache Antworten schwer macht.

„Die größten Chancen für die Unternehmen liegen in der Entwicklung von Klimaschutztechnologien, die verkauft werden können. Aber: Unternehmen sind auf wettbewerbsfähige Preise und eine sichere Energieversorgung angewiesen“, unterstrich Dr. Friedrich-Wilhelm Holtgrave, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführender Gesellschafter der WKS Textilveredlungs GmbH, die Herausforderungen für Unternehmen im Rahmen der Podiumsdiskussion. Damit dies bei einem zunehmenden Anteil erneuerbarer Energien gelinge, sei eine Rückbesinnung auf den Markt erforderlich. Eine neue Marktordnung sollte erneuerbare Energien vollständig in den Markt integrieren. „Gerade in unserer Wirtschaftsregion sind große rohstoffverarbeitende Unternehmen ansässig, die energieintensiv produzieren. In der Grafschaft sind dies z. B. die Nahrungsmittel- und die Kunststoffindustrie“, so Dr. Holtgrave. Diese Unternehmen reagierten sensibel auf steigende Energiepreise, besonders wenn sie im internationalen Wettbewerb stehen.

Nachhaltigkeit heißt...

... ökologisch, wirtschaftlich und sozial ausgewogener zu handeln. Für die IHK bedeutet das Prinzip außerdem, auf breiter Basis über Handlungsmöglichkeiten zu informieren, zu helfen, Ideen für das eigene Unternehmen zu generieren und so Chancen zu nutzen, die die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsregion insgesamt stärken. „Nachhaltigkeit“ ist deshalb im Jahr 2014 eines der Top-Themen unserer IHK.

Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 129898) ■



EEG-Umlage verunsichert

Deutlich wurden in der Diskussion Unsicherheiten im Hinblick auf die EEG-Umlage. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass die EEG-Novelle seit dem 1. August 2014 auch



Eigenstromproduzenten mit der EEG-Umlage belastet. Dr. Volker Stuke, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Energieabnehmer, erklärte dazu: „Die Eigenerzeugung von Strom und Wärme in Unternehmen durch ein Blockheizkraftwerk ist höchst effizient.“ Die jetzt beschlossene Einbeziehung neuer Anlagen zur Eigenerzeugung in die EEG-Umlage habe aber dazu geführt, dass Investitionen in Blockheizkraftwerke auf Eis gelegt worden seien. „Unternehmen benötigen in Zukunft

wieder mehr Planungssicherheit im Hinblick auf die gesetzlichen Grundlagen“, so Stuke.

Nachhaltigkeit

„Unabhängig von allen Unwägbarkeiten besteht für die Unternehmen zugleich die Chance, ein Vorbild zu sein. Nicht nur bei ihren Produkten, sondern vielmehr bei der Art zu wirtschaften“, erklärt IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. Immer mehr Betriebe richten ihr Handeln nicht rein nach Kosten aus, sondern setzen auf Nachhaltigkeit. Verschiedene Vorzeigebispiele aus der Praxis hat die IHK in den vergangenen Monaten im *ihk-magazin* bereits vorgestellt. Auch die IHK selbst hat sich intern wie extern mit dem Thema Nachhaltigkeit intensiv auseinandergesetzt. Einen Überblick vermittelt der Flyer *ihknachhaltig*, der im Internet abgerufen werden kann (www.osnabrueck.ihk.de Dok.-Nr. 129898).

So qualifiziert die IHK im Rahmen der zwischen dem DIHK und der Bundesregierung vereinbarten „Mittelstandsinitiative

Energiewende und Klimaschutz“ beispielsweise Auszubildende zu so genannten Energie-Scouts, die in ihren Betrieben auf die Suche nach Einsparpotenzialen gehen können (s.S. 12) und engagiert sich im Beirat des Masterplans 100 % Klimaschutz der Stadt Osnabrück. „Mit dem Masterplan Klimaschutz sollen Handlungsansätze aufgezeigt werden, wie es uns zusammen mit dem Umland gelingen kann, bis zum Jahr 2050 den CO₂-Ausstoß um 95 % und den Energieverbrauch um 50 % zu reduzieren“, erklärt Birgit Rademacher, Masterplanmanagerin der Stadt Osnabrück, das übergeordnete Ziel. Mit dem im September 2014 fertiggestellten Masterplan wurde ein Konzept geschaffen, das auf den Potenzialen der Stadt aufbaut und einen nachhaltigen Weg in die Zukunft aufzeigt.

Neben Empfehlungen zahlreicher Gutachter fußen viele der aufgeführten Maßnahmen auf Vorschlägen aus der regionalen Wirtschaft, der Wissenschaft, der Öffentlichkeit und der Verwaltung. „Die fünf relevanten Handlungsschwerpunkte reichen von der Steigerung der erneuerbaren Energien, Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz, über die Förderung einer klimaschonenden Mobilität für alle, einer pädagogischen Energieberatung bis zu einer vertieften Kooperation mit dem Umland“, so die Expertin. Die nun beginnende zweite Phase, die Phase der Umsetzung erster Maßnahmen, wird wie die Konzepterstellung selbst durch einen eigens vom Rat der Stadt Osnabrück eingerichteten Beirat fachlich begleitet und unterstützt. Den Vorsitz teilen sich hier Prof. Dr. Große-Ophoff als Vertreter der Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) und der Wissenschaft sowie für die Wirtschaft Andreas Meiners von der IHK (S. 8).

Weitere Informationen: IHK, Andreas Meiners/Juliane Hünefeld-Linkermann, meiners@osnabrueck.ihk.de oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de ■



Dr. Ing. e. h. Fritz Brickwedde „Energiesparen und Energieeffizienz“

Präsident des Bundesverbandes Erneuerbare Energie e.V. (BEE), Berlin

1992 hat die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) den Handwerksbetrieb Enercon mit 100 Mitarbeitern bei der halbautomatischen Fertigung von Rotorblättern gefördert. Heute hat Enercon 13000 Mitarbeiter und Tausende von Patenten in der Windenergie mit einem Exportanteil von zwei Drittel. Vor 20 Jahren kostete der Strom aus Sonnenenergie 60 ct/kWh, heute unter 10 ct/kWh. Deutschland muss 98 % des Erdöls, 90 % des Erdgases und 87 % der Steinkohle importieren. Von 2000 bis 2013 haben wir 833 Mrd. Euro Importkosten für fossile Energieträger gehabt. Durch den Ausbau der erneuerbaren Energien schaffen wir Wertschöpfung in Deutschland. Zusammen mit Energiesparen und Energieeffizienz bei Strom, Wärme und Mobilität gelingt die Energiewende bis 2050. ■

Biologische Vielfalt schafft Wachstum

von Andreas Meiners, IHK

Biodiversität oder biologische Vielfalt bezeichnet die Variabilität innerhalb sowie zwischen den Arten und umfasst die Vielfalt aller Ökosysteme. Unternehmen ermöglicht die Biodiversität, positive Alleinstellungsmerkmale zu realisieren und Produktinnovationen zu schaffen. Das Kontaktnetzwerk des Bundesumweltministeriums „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“, an dem sich auch die IHK beteiligt, will Unternehmen besser informieren und beraten.

Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt gelten heute als wichtige Grundlagen für das menschliche Wohlergehen. Dies hat Einfluss auch auf die Wirtschaft: Rund ein Drittel aller Verbraucher achten beim Kauf von Produkten und Dienstleistungen auf Umweltverträglichkeit, Tendenz steigend.

Die Bewahrung der biologischen Vielfalt ist dabei Teil zukunftsorientierten und nachhaltigen Handelns. Oft wird in der öffentlichen Diskussion um ökologische Maßnahmen nur auf Energieverbräuche oder Klimawirkungen fokussiert. Das ist falsch – und es lohnt sich, den Blick zu weiten. Nimmt man zum Beispiel den Torfabbau, so scheiden sich oft die Geister anhand der CO₂-Emissionen der späteren Produkte. Doch sind die positiven Effekte für den Erhalt der Biodiversität hier durchaus beachtenswert (s. Kasten).

Insgesamt ist der Schutz der Artenvielfalt bei der Beschaffung von Rohstoffen ein immer stärker beachtetes Thema: Betriebe verzichten bewusst auf Tropenhölzer, verwenden ausschließlich FSC-zertifiziertes



Moor statt Monokultur: Vielfalt macht attraktiv. Zum Beispiel für touristische Zielgruppen.

Holz und verarbeiten Kies, Gips und andere Baumaterialien, die naturverträglich gewonnen werden.

Und selbst im Kleinen kann jeder etwas tun – und doppelt profitieren: Ein naturnah und artenreich gestaltetes Firmenareal zum Beispiel, unterscheidet sich in seiner Funktionalität nicht von einem „normalen“ Firmenareal. Naturnähe kann die Unternehmenskasse entlasten, denn eine blühende Wiese ist pflegeleichter als ein englischer Rasen. Dach- und Fassadenbegrünungen wie der senkrechte Garten am

Hasehaus in Osnabrück reduzieren den Energieverbrauch für das Heizen und Kühlen, absorbieren CO₂ und speichern Wasser. Sie sind beispielhaft für eine nachhaltige Bauweise.

Weitere Informationen zum Projekt des Bundesumweltministeriums „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“: www.biologischeschevielfalt.de/ubi_2020.html

Weitere Informationen: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de ■

Was bedeutet Artenvielfalt für die Torfindustrie?

„Die Torfindustrie tastet in Deutschland keine intakten Moore an. Torfgewinnung findet ausschließlich auf Flächen statt, die vor Jahrzehnten entwässert wurden, als dies politisch ausdrücklich gewollt war. Die Entwässerung der Moore war im 20. Jahrhundert ein wichtiger Beitrag für die Besiedlung strukturschwacher Gebiete in Niedersachsen und zur Schaffung von Ackerland. Eine behördliche Genehmigung zum Torfabbau beinhaltet seit den 1980er Jahren stets die Verpflichtung zur anschließenden Renaturierung. In Niedersachsen hat Klasmann-Deilmann bereits 4211 ha ehemalige Torfabbauflä-

chen mit dem Ziel der Moorerenaturierung wiedervernässt. Mehr als 3000 ha wurden darüber hinaus aufgeforstet oder für die landwirtschaftliche Folgenutzung hergerichtet. Wiedervernässte Gewinnungsflächen bleiben als Biotop mit einer zunehmend moortypischen Flora und Fauna dauerhaft erhalten. Klasmann-Deilmann leistet hier einen nennenswerten Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.“

Die Antwort gab uns Dirk Röse. Er leitet die Unternehmenskommunikation bei der Klasmann-Deilmann GmbH in Geeste.

Infos: www.klasmann-deilmann.com (Suchwort: Nachhaltigkeit) ■

Licht aus, Energiesparen an

von Andreas Meiners, IHK

Muss man das Licht im Zimmer ausknipsen, wenn man kurz rausgeht? Und welche Rolle spielt der Öko-Strom dabei? Um diese und weitere Fragen geht es im neuen IHK-Projekt für regionale Grundschulen. Kooperiert wird dazu mit der Deutschen Umwelt-Aktion e.V. (DUA). Im ersten Schulhalbjahr 2014/2015 können 110 vierte Klassen kostenlos am umweltpädagogischen Unterricht teilnehmen.

Soviel vorweg: Es gibt keinen umweltfreundlicheren Strom als den, der gar nicht verbraucht wird. Also: Licht aus, bitte. Doch damit nicht genug. „In weiten Teilen unserer Gesellschaft fehlt das grundsätzliche technische Verständnis. Dies gilt gerade bei der Nutzung von Strom oder Energie“, erklärt Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Innovation und Umwelt, die Motivation für das neue Projektangebot und ergänzt, dass etwa durch die Umstellung auf Elektromobilität immer neue Geräte hinzukommen, die Strom benötigen.

Dass in öffentlichen Diskussionen häufig die steigenden Energiekosten betont wür-



Sonnenenergie: Im Versuch wurde sie greifbar nah.



Prinzip Wasserkraft: Die Grundschüler lernten, wie mit Wasserkraft Strom entstehen kann.

den, sei für die Wirtschaft ebenfalls extrem wichtig. „Sie beleuchten das Problem jedoch zu einseitig“, sagt Lammers. Immer häufiger nämlich gehe es Betrieben darum, Verbräuche zu senken, um ressourcenschonender und nachhaltiger zu produzieren. „Um den großen strukturellen Wandel der Energiebranche zu bewältigen, brauchen wir deshalb nicht nur Technik-Anwender, sondern in den regionalen Unternehmen immer neue, frische Ideen.“ Die IHK setzt dabei langfristig auf die Grundschüler. Eckhard Lammers: „Jemand der schon als Kind zu Hause sparsam mit Energie umgeht und mitdenkt, wird das Verhalten am Arbeitsplatz nicht ablegen. Die IHK hat Bildungsprojekte zu Erneuerbaren Energien oder Energieeffizienz schon vor der Kooperation mit dem DUA e.V. unterstützt: Etwa durch das Auszubildendenprojekt „Energie-Scouts“ oder die „Technik für Kids“-Kurse für Kinder und Jugendliche.

Wie Strom produziert wird und was jeder Einzelne tun kann: Die Viertklässler erlernen es in der 90-minütigen Unterrichtseinheit. Gemeinsam mit zwei Umweltpädagoginnen des DUA e.V. erarbeiten die Schüler sich die Themen Energie und Klimaschutz und schauen, wie Stromverbrauch gesenkt werden kann. „Die Mädchen und Jungen lernen, dass das Handeln eines Einzelnen globale Auswirkungen hat – auch wenn sie selbst das nicht unmittelbar wahrnehmen können“, erklären Susanne Seidel und Franzis Brüse vom DUA e.V. und betonen: „Uns ist wichtig, dass die Kinder vorurteilsfreie Infor-

mationen erhalten.“ Im Energieunterricht bauen die Kinder u.a. einen einfachen Sonnenkollektor und erfahren so, wie sich Sonnenenergie nutzen lässt. Auch die weiteren Inhalte sind kindgerecht aufbereitet und machen Kindern und Lehrern Lust, sich nach dem Unterrichtsbesuch weiter mit Energie und deren Nutzung zu befassen.

„Wir sind unter allen IHKs bundesweit Vorreiter bei der Kooperation mit der DUA. Unser Ziel ist es, die Fachkräfte von morgen früh für Technik und Fragen rund um die Energie zu sensibilisieren“, so Lammers.

Weitere Informationen: IHK, Andreas Meiners, meiners@osnabrueck.ihk.de ■

Auf einen Blick

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ist bundesweit Vorreiter bei der Kooperation mit der Deutschen Umwelt-Aktion e.V. (DUA). Der Verein DUA wurde 1958 mit der Aufgabe gegründet, den Gedanken des Naturschutzes in den Schulbereich zu tragen. Seither führen Mitarbeiter Umweltunterricht in Kindergärten und Schulen durch. Seit der Gründung wurden über 20 Mio. Teilnehmer mit dem Gedanken des Umweltschutzes vertraut gemacht.

www.umwelt-aktion.de ■

Glossar zur Energiewende



von Andreas Meiners und Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Die Energiewende ist eine komplexe Materie. Auch sprachlich. Einige der Begriffe aus den aktuellen Diskussionen haben wir hier zusammen gestellt.

Stadt und Landkreis Osnabrück haben in den vergangenen zwei Jahren mit Förderung des Bundesumweltministeriums je einen eigenen „Masterplan 100 % Klimaschutz“ aufgestellt. Ziel ist die emissionsfreie Stadt bzw. Region. Dazu wurde je ein Masterplanmanager eingestellt und eine kommunale Strategie erarbeitet, bis zum Jahr 2050 die CO₂-Emissionen um 95 % und den Energieverbrauch um 50≤% zu senken. Infos: www.osnabrueck.de/gruenumwelt/77498.asp oder www.landkreis-osnabrueck.de/bauen-umwelt/klima-energie/

Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz Die Mittelstandsinitiative Energie- und Klimaschutz ist eine gemeinsame Initiative von Bundeswirtschaftsministerium, Bundesumweltministerium, Zentralverband des Handwerks und IHK-Organisation. Sie unterstützt den deutschen Mittelstand bei der Umsetzung der Energiewende. Ziel ist es, weitere Energieeinsparpotenziale in den Betrieben zu heben und ihre Energieeffizienz zu verbessern, z. B. mit dem Projekt „Energie-Scouts“.

Umwelt **Wirtschaft** **Biogas** **Zukunft** **Klimawandel** **Windenergie**
Sonnenkraft **Nachhaltigkeit** **Wärmepumpe** **Sicherheit**
Kraftwerke **Forschung** **Natur** **Energieeffizienz** **Speicherung** **regenerativ**
Energieversorgung **dezentrale** **Umweltschutz**
Strompreis **erneuerbare** **Politik**
Netz **ausbau** **Emission** **handel**

Ener|gie|wen|de – Substantiv, feminin – Ersatz der Nutzung von fossilen und atomaren Energiequellen durch eine ökologische, nachhaltige Energieversorgung, singular: die Energiewende, plural: die Energiewenden (Quelle: www.duden.de)
 ... zumindest innerhalb Deutschlands sollte der Plural von „Energiewende“ ausgeschlossen sein.

Zentrale Handlungsfelder:

Energieeffizienz: Die größte Energiequelle. Energieeffizienz ist nicht nur für die Umwelt gut, sondern auch für den Geldbeutel.

Erneuerbare Energien: Die tragende Säule der zukünftigen, energieeffizienten Energieversorgung. Diese Energiequellen speisen sich aus Sonne, Gravitation und Erdwärme.

Netzausbau und intelligente Netze: Der Strom aus erneuerbaren Energien wird zunehmend dezentral erzeugt werden. Deren Ausbau muss mit dem Netzausbau Hand in Hand gehen. (Quelle: www.umweltbundesamt.de)

Energiespeicher: Sie sind ein weiterer wesentlicher Baustein. Denn: Wenn aus Wind und Sonne mehr Energie erzeugt als gebraucht wird, muss die überschüssige Energie gespeichert werden.

2° Das Zwei-Grad-Ziel beschreibt das Ziel der internationalen Klimapolitik, die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung zu begrenzen. Das Ziel ist eine politische Festsetzung, die auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse über die wahrscheinlichen Folgen der globalen Erwärmung erfolgte. Um dies zu erreichen, müssten die weltweiten Treibhausgas-Emissionen bis 2050 um mindestens 50 % sinken, in den Industrieländern um 80–95 % (jeweils gegenüber 1990). Die Emissionsreduktion muss im Laufe der 2010er Jahre einsetzen, ansonsten besteht keine realistische Aussicht mehr, das Zwei-Grad-Ziel einzuhalten. (Quelle: wikipedia.de)

Tschüss, zischende Luftlöcher!

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Zwar sind Umweltschutz und die Ressourcenschonung für den Lebensmittelproduzenten *apetito convenience GmbH* in Hilter seit langem selbstverständlich. Neu aber ist, dass das Unternehmen auch die ganz jungen Mitarbeiter für die Nachhaltigkeit begeistert: Vier Auszubildende werden aktuell zu Energie-Scouts qualifiziert. Gemeinsam finden sie heraus, wo der Betrieb Energiekosten senken kann.

Nico Denert zieht sich seinen Schutzanzug an und nimmt ein Messgerät in die Hand, das Druckluftleckagen messen kann. Neben ihm steht Fabius Froböse und notiert die Ergebnisse. Der 19-jährige Auszubildende zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik und der 21-jährige Auszubildende zum Industriemechaniker werden gemeinsam mit Justin Flender, Auszubildender zum Industriemechaniker, und Tobias Hübler, Auszubildender zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik, zu IHK-Energie-Scouts qualifiziert.

Parallel setzen sie betriebliche Effizienzprojekte um. Im Bereich der Produktion versuchten sie Druckluft-Leckagen aufzuspüren – „Denn“, erklärt Justin Flender, „in diesem Bereich gibt es viel Einsparpotenzial“. Mit ihrer Suche begonnen haben die jungen Männer während eines Produktionsstillstands in der Pfannkuchenhalle. Die Tücke dabei: „Die Luft entweicht unsichtbar. Oft aus undichten Kupplungen oder Ventilen, manchmal auch aus Schläuchen.“ Zunächst haben die Energie-Scouts die festgestellten Leckagen in einer Tabelle festgehalten, anschließend selbstständig repariert. „Nach und nach

wollen wir jetzt an den nächsten Wochenenden weitere Produktionsbereiche unseres Betriebs untersuchen“, sagt Fabius Froböse.

Die Leckagen allein waren dem Azubi-Quartett aber nicht genug. Auch den Besprechungsraum schauten sie sich intensiv an und überprüften die vorhandene Halogentechnik mit einem Energiemessgerät. Das Ergebnis: Auf Anregung der Energie-Scouts erfolgte eine Umrüstung auf LED-Technik. „Im Besprechungsraum können wir so im Jahr 70 % Energie sparen“, ist zu hören.



Stromsparexperten: (v. l.) Ausbilder Bernward Lampkemeyer, Fabius Froböse, Tobias Hübler, Justin Flender, Ausbilder Stefan Große-Hartlage und Nico Denert.

Unterstützt werden die Auszubildenden bei ihrer Tätigkeit von den Ausbildern Bernward Lampkemeyer und Stephan Große-Hartlage. Die wiederum schätzen den Nutzen der Energie-Scouts hoch ein: „Zum einen sensibilisieren wir unsere Auszubildenden für Umweltschutz, Energie- und Ressourcenschonung, zum anderen bekommen wir einen Zusatznutzen zur fachlichen Ausbildung: Die Schlüsselqualifikationen Eigenverantwortlichkeit, Pflichtbewusstsein und Organisation werden geschult.“

Auch privat lernen die Energie-Scouts dazu. „Seit wir die Messgeräte einmal mit nach Hause nehmen durften und den Stand-by-Modus überprüft haben, achten wir viel mehr darauf, das Licht abzustellen und die Geräte auszuschalten.“, sind sich Nico Denert (19) und Tobias Hübler (18) einig.

Das Projekt „Energie-Scouts“ ist Teil der „Mittelstandsinitiative Energiewende“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) sowie der beiden Bundesministerien für Umwelt und Wirtschaft. 22 IHKs im Bundesgebiet starten in diesem Jahr Energie-Scout-Projekte. Der nächste Durchgang in Osnabrück beginnt am 12. November 2014.

Weitere Informationen: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de

„Der Strompreis ist nicht mehr kostendeckend“

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Die beschleunigte Energiewende stellt die Energieunternehmen vor große Herausforderungen. Über die vielleicht tiefgreifendste Umbruchsituation in der Energiebranche sprachen wir mit Dr. Heinz-Jürgen Wüllenweber, seit Anfang 2012 Leiter des RWE-Erdgaskraftwerkes am Standort Lingen.



16

__Herr Dr. Wüllenweber, die Energiewende wird gelegentlich mit der Bewältigung der deutschen Einheit verglichen. Unter vielen Faktoren: Welches ist die größte Herausforderung für Ihr Unternehmen?

Die deutsche und europäische Energieversorgung ist ein komplexes System, das sich über Jahrzehnte entwickelt hat. Mit der „Energiewende“ hat der deutsche Gesetzgeber über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und den Ausstieg aus der Kernenergie an zwei Stellen massiv in dieses System eingegriffen. Dabei wurden die Auswirkungen auf das Gesamtsystem nicht ausreichend bedacht. Zum einen wurde

mit den Kernkraftwerken eine zuverlässige, konstante Stromerzeugung aus dem Markt genommen, zum anderen steigt der Anteil einer volatilen und schwer kalkulierbaren Stromeinspeisung durch die Regenerativen; die nehmen den konventionellen Kraftwerken nicht nur Einsatzzeiten weg – sie haben auch die Großhandelspreise auf Talfahrt geschickt. Konkret heißt das: Unsere Kraftwerke müssen immer höhere Anforderungen an Flexibilität und Einsatzbereitschaft erfüllen, doch der dabei zu erzielende Preis für den erzeugten Strom deckt häufig nicht mehr die Kosten der Anlage. Das kann kein Unternehmen dauerhaft aushalten.

__Bietet die Energiewende auch Chancen für den Standort Lingen?

Wir haben in den vergangenen Jahren über 700 Mio. Euro in den Neubau und die Modernisierung unserer Erdgasblöcke am Standort Lingen investiert. Mit einem Wirkungsgrad von über 59 % gehört unsere GuD-Anlage (s. Kasten rechts) zu den effizientesten Kraftwerken weltweit. Zudem wurden die Blöcke auf hohe Flexibilität und schnelle Starts optimiert. Damit sind wir mit unserem Gaskraftwerk ein idealer Partner der erneuerbaren Energien. Aber um dieser Verantwortung gerecht zu werden, müssen sich jedoch die marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ändern.



Unter Strom: Der Energiestandort Lingen.

__Braunkohlekraftwerke sind im Moment sehr erfolgreich, die Gaskraftwerke werden kaum angefordert. Woran liegt das und wie wirkt sich das auf den Kraftwerksstandort Lingen aus?

Ein Blick an die Strombörse EEX bringt hier Klarheit. Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis. Nur die Kraftwerke können ihr Produkt „Strom“ absetzen, die diesen unter den oben beschriebenen Bedingungen wirtschaftlich erzeugen können. Zwar haben Braunkohlekraftwerke einen Wettbewerbsvorteil, da ihr Brennstoff



„Großer Handlungsbedarf“: Dr. Heinz Wüllenweber leitet das RWE-Erdgaskraftwerk in Lingen.

erheblich günstiger ist als Erdgas. Aber die Bedingungen insgesamt sind auch für die Braunkohle sehr schwierig. Erdgaskraftwerke wie unsere in Lingen sind vor allem durch die wegfallende Mittagsspitze betroffen, das heißt: Zu der Zeit mit dem höchsten Strombedarf und den höchsten Preisen ist jetzt vor allem die Photovoltaik im Einsatz. Unsere Blöcke werden nur dann angefordert werden, wenn bei Flaute und Dunkelheit die Stromeinspeisung durch die Erneuerbaren einbricht oder wenn eine kurzfristige Einspeisung nötig wird, um das Stromnetz zu stabilisieren. Die Arbeitsauslastung der Kraftwerksblöcke liegt aufgrund dieser Entwicklung nur noch im einstelligen Prozentbereich – zu über 90 % stehen hochmoderne Anlagen also still.

__ Für die Versorgungssicherheit sind konventionelle Kraftwerke auch auf lange Sicht unersetzlich. Brauchen wir einen Kapazitätsmarkt?

Ja! Dass sich vor kurzem 30000 Menschen am Aktionstag der Gewerkschaft ver.di zu diesem Thema beteiligt haben, zeigt, wie groß der Handlungsbedarf ist. Wer die hohe Qualität der Stromversorgung in unserem Land auch künftig gewährleisten will, der muss dafür bereit sein, für die

Bereitschaft der Kraftwerke zu zahlen. So wie die Feuerwehr ja auch dafür bezahlt wird, permanent für den Fall der Fälle gewappnet zu sein. Die Verbände BDEW und VKU haben gemeinsam ein Modell entwickelt – den dezentralen Leistungsmarkt (DLM) –, der technologieoffen auf der Basis von Wettbewerb Versorgungssicherheit gewährleistet. Also kein „Hartz IV“ sondern vielmehr eine Art „Mindestlohn“ für Kraftwerke.

__ Teilweise wird gefordert, in den Emissionshandel einzugreifen und über eine Verknappung künstlich die Preise zu erhöhen. Was halten Sie davon?

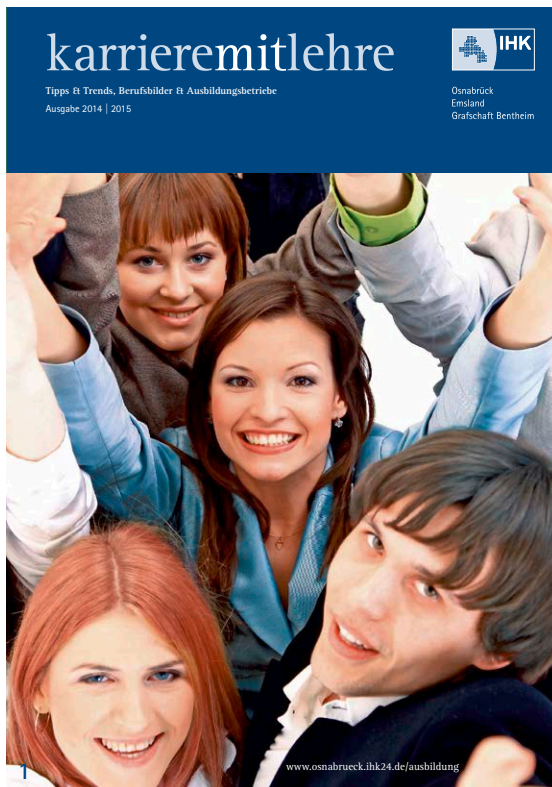
Zunächst: Das europäische Emissionshandelssystem ist das zentrale europäische Klimaschutzinstrument. Wie groß seine Bedeutung ist, zeigt die Bewertung im jüngsten IPCC-Bericht. Sinngemäß heißt es da: Wenn es ein Handelssystem wie den Emissionshandel (ETS) gibt, haben andere CO₂-Minderungsmaßnahmen keinen zusätzlichen Klimanutzen. Die niedrigen Preise für Emissionszertifikate sind deshalb kein Zeichen für mangelnde Funktionsfähigkeit. Das ETS reagiert damit auf die schwache Wirtschaftslage in Europa. Eine andere Wahrheit: Erneuerbare Energien

verdrängen mehr und mehr konventionelle Kraftwerke und verringern so die Nachfrage nach Zertifikaten. Niedrige Preise sind daher eine normale Reaktion – die europäischen Emissionsgrenzen des Systems werden trotzdem eingehalten. Um das System für die Zukunft zu stärken, sind Reformvorschläge der EU-Kommission wie das 40- prozentige CO₂-Reduktionsziel bis 2030 zu begrüßen. ■

Stichwort: Energiestandort Lingen

Der Energiestandort Lingen ist der zentrale Knotenpunkt im Nordwesten. Heute sind ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) und bis 2022 ein Kernkraftwerk mit 1406 Megawatt (MW) in Betrieb. Das GuD-Kraftwerk besteht aus drei Kraftwerksblöcken, die unabhängig voneinander betrieben werden können. Die Blöcke B und C sind seit 1974/75 in Betrieb. Nach der Modernisierung der installierten Gasturbinen in den Jahren 2010/11 leisten sie zusammen 984 MW. Im Jahr 2010 wurde der Block D in Betrieb genommen. Dieser leistet bei einem Wirkungsgrad von über 59 % 902 MW und ist damit eine der modernsten Anlagen der Welt. Der Standort ist an die Gasinfrastruktur angebunden und kann Erdgas in einer Optimierungsleitung zwischenspeichern. Die Kraftwerke am Standort können in kurzer Zeit Regelleistung zur Verfügung stellen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit.

www.rwe.com/rwepower ■



„Karriere mit Lehre“ wirbt für die duale Ausbildung

1 __ Wie soll es nach der Schule weitergehen? Welchen Beruf möchte ich erlernen? Antworten auf diese Fragen gibt die IHK-Publikation „Karriere mit Lehre 2014/2015“ – und wirbt bei Jugendlichen zugleich intensiv für eine duale Ausbildung in der Region.

„Die jährliche Publikation wird von uns an die Abschlussklassen der allgemeinbildenden Schulen in der Region verteilt“, sagt der stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein, der den Geschäftsbereich der Aus- und Weiterbildung leitet. Inhaltlich zeigt „Karriere mit Lehre“ die Eckpunkte der dualen Ausbildung auf, gibt Tipps zu Bewerbungsgesprächen oder stellt Zusatzqualifikationen für Azubis vor. Kernstück aber ist eine detaillierte Beschreibung von Ausbildungsberufen und Karrieremöglichkeiten sowie ein Verzeichnis regionaler Ausbildungsbetriebe. Die Publikation ist kostenfrei online abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 7032) ■

IHKs prämiieren den besten Wirtschaftsjournalismus

2 __ Mit dem Ernst-Schneider-Preis der IHKs werden jährlich Medienberichte prämiert, die auf besonders ansprechende und verständliche Weise Wirtschaftsthemen aufgreifen. Die aktuelle Preisverleihung fand in der Media City Leipzig statt.

Über 1000 Beiträge waren 2014 von der Jury sichtet worden. 27 wurden für die neun Preise nominiert und in Kurzbeiträgen vor 400 Gästen aus Medien, Politik und Wirtschaft vorgestellt. Moderiert von Maybrit Illner gab es Preise u. a. für den in Krimiform verpackten Hörfunkkurzbeitrag „1863: Gründung der Farbwerke Hoechst“ (WDR) von Martina Meißner. In der Kategorie „Fernsehen Große Wirtschaftssendung“ überzeugte „Flucht in die Karibik – Die Steuertricks der Konzerne“ (ZDF) von Jo Schück, Peter Ruppert und Michael Strompen (Foto). Laudatoren des Abends waren u. a. MDR-Intendantin Prof. Karola Wille und der Intendant von Radio Bremen, Jan Metzger. Alle Preisträger und weitere Infos: www.ernst-schneider-preis.de ■

Innovationsnetzwerk feierte 25. Jubiläum

3 __ Im Oktober feierte das Innovationsnetzwerk Niedersachsen in Hannover das 25-jährige Bestehen. Die niedersächsischen IHKs, darunter die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, gehören zu den Gründungsmitgliedern.

„Die Grundidee des Innovationsnetzwerkes ist unverändert überzeugend“, sagte Ministerpräsident Stephan Weil (Foto, M.) im Grußwort an die rund 200 Jubiläumsgäste, denn: „Alleine haben kleinere Unternehmen bei Innovationen kaum eine Chance. Nur mit Partnern, im Netzwerk, kann in der Zusammenarbeit Neues entstehen.“ Das Innovationsnetzwerk leiste einen wichtigen Beitrag für eine lebendige Innovationspolitik. Dies bestätigten der Vorsitzende Michael Koch (r.) sowie sein Stellvertreter Prof. Dr. Thomas Hanschke (l.). Als „Betriebssystem für ein innovatives Niedersachsen“ liefere das Netzwerk aus 275 Institutionen Hilfestellung für Unternehmen und sei ein kompetenter Ansprechpartner für Politik und Verwaltung. (mei) ■



IHK gratuliert Fortbildungsabsolventen

4 __ In einer Feierstunde hat die IHK in Lingen 150 Absolventen unterschiedlicher Fortbildungen die IHK-Urkunden verliehen.

In mehrjährigen berufsbegleitenden Lehrgängen hatten sich die Teilnehmer bei verschiedenen Bildungsträgern auf die IHK-Prüfung u. a. zum Industriemeister, zum Fachwirt oder zum Bilanzbuchhalter vorbereitet (Foto, o.: Technische Fachwirte sowie deren Prüfer). Dass Arbeitgeber nicht nur den Abschluss und das Fachwissen der Absolventen zu schätzen wissen, betonte Klaus Reinhardt, Personalleiter der Bernard Krone Holding GmbH & Co. KG, in seiner Laudatio: „Sie haben bewiesen, dass Sie Biss haben und sich organisieren können!“ Mit diesen Eigenschaften und dem Abschluss seien sie gefragte Mitarbeiter. Auch Martin Gerenkamp, Erster Kreisrat des Landkreises Emsland, hob in seinem Grußwort das hohe Engagement hervor. Für die Absolventen sprach Vanessa Thien (S. 8). Weitere Fotos sind abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 138093) ■

„Familienfreundlicher Arbeitgeber“: Siegel für IHK

5 __ Die IHK hat das Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ erhalten. Die Bertelsmann Stiftung bietet dieses Prüfverfahren für Unternehmen und Organisationen aller Größenordnungen seit 2011 an. Dabei unterstützt sie in dieser Region die IHK als Kooperationspartner.

„Wenn wir unseren Mitgliedsunternehmen empfehlen, das Thema Familienfreundlichkeit in den Blick zu nehmen, um ihre Fachkräfte zu gewinnen oder zu halten, muss dieser Anspruch auch für uns selbst gelten“, so Hauptgeschäftsführer Marco Graf (Foto, r.). Nur so sei die IHK gegenüber ihren Mitgliedern glaubwürdig. Schließlich befinde auch sie sich als Arbeitgeberin im Wettbewerb um die besten Köpfe. Das Prüfverfahren der Bertelsmann Stiftung beinhaltet u. a. eine schriftliche Befragung, Interviews mit Mitarbeitern und einen Workshop.

Unser Foto zeigt zudem: (v. l.) Auditor Michael Heddendorp, Barbara von Würzen und Birgit Wintermann (Bertelsmann Stiftung). ■

„Nachhaltigkeit zum Umsatztreiber machen“

6 __ Prof. Dr. Gerhard Prätorius (Foto), Leiter Nachhaltigkeit und Politische Kommunikation der Volkswagen AG, war Gast beim aktuellen IHK-Mittagsgespräch. Thema seines Vortrags vor rund 40 regionalen Unternehmern: Die Nachhaltigkeit.

„Nachhaltigkeit hat nichts mit Zurückstecken zu tun. Die Idee ist vielmehr, sie zum Umsatztreiber zu machen“, so IHK-Vizepräsident Heinrich Koch. Auch wenn ökonomisches Handeln und gesellschaftliche Verantwortung oft verbunden würden, fehle oft eine Strategie. Prätorius bestätigte das und riet: „Auch kleine Unternehmen sollten sich dem Thema stellen. Nutzen Sie Ihr Können, um gesellschaftlichen Gewinn entstehen zu lassen. Diskutieren Sie nicht darüber, was Sie Gutes tun können.“ Dies sei der häufigste Fehler. Wenn Volkswagen sich für die Regionalentwicklung engagiere, dann, weil es langfristig die größte Chance biete, ökonomisch erfolgreich zu agieren. Engagement in Nachhaltigkeit sei eine echte Win-win-Situation. ■

IHK-Gremien erarbeiten politische Positionen

Gemeinsames Thema in den aktuellen Sitzungen der vier IHK-Regionalausschüsse waren die Regionalpolitischen Positionen. Diese wurden in Workshops im Mai erarbeitet und nun abschließend diskutiert. Im Dezember sollen sie von der Vollversammlung beschlossen und dann veröffentlicht werden.



Betriebsbesuch: Geschäftsführer Uwe Kestel (r.) zeigte dem Regionalausschuss Emsland vorab die DUHA Fertigteilebau GmbH.

Dieses Ziel hatte die IHK-Vollversammlung Ende 2013 vorgegeben: In den vier Regionalausschüssen sollten Regionalpolitische Positionen für die Teilregionen des IHK-Bezirks für die Wahlperiode 2014 bis 2018 erarbeitet werden. In den vier moderierten Workshops wurden daraufhin für die vier Handlungsfelder Bildung, Fachkräfte, Infrastruktur und Standortattraktivität jeweils 16 Positionen vertieft diskutiert und Handlungsstrategien abgeleitet. Die Ergebnisse hatte die IHK ausgewertet und den Ausschussmitgliedern zugeleitet. Bereits im Vorfeld der aktuellen Sitzungen gingen Ergänzungsvorschläge ein. Und auch in den Sitzungen wurden die Möglichkeiten zur Diskussion aktiv genutzt.

So wurde etwa im Regionalausschuss Landkreis Emsland angeregt, das Thema „Rohstoffabbau im Emsland“ aufzunehmen. Die überarbeiteten Positionen werden zur Beschlussfassung in die Vollversammlung gehen und danach veröffentlicht werden.

Neben den Regionalpolitischen Positionen beschäftigten sich die Ausschüsse vor allem mit Fragen der Infrastruktur: Auf der gemeinsamen Sitzung der Regionalausschüsse Stadt und Landkreis Osnabrück war der 6-streifige Ausbau der A 1 zwischen Bremen und dem Ruhrgebiet und der A 30 im Großraum Osnabrück sowie der Bau der A 33 Nord Thema. Diese Projekte sollten im neuen Bundesverkehrswegeplan 2015 mit höchster Priorität eingestuft werden. „Eine konsequente Weiterentwicklung der Verkehrswege ist Grundlage für eine nachhaltig positive Entwicklung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes im Raum Osnabrück“, erklärte Markus Wiemann, Vorsitzender des Regionalausschusses Landkreis Osnabrück.

Ein weiteres Thema der beiden Ausschüsse war der Ausbau des Höchstspannungsnetzes. Jörg Finke-Staubach, Projektleiter Genehmigungen der Amprion GmbH, stellte den Ausbau der Umspannanlage Lüstringen sowie der Freileitungen in Richtung Wester-

kappeln, Gütersloh sowie Wehrendorf vor. „Um weiterhin im Wettbewerb erfolgreich sein zu können, ist die Wirtschaft auf sichere und kosteneffiziente Stromversorgung angewiesen“, so IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger. Dies erfordere einen zügigen Ausbau des Höchstspannungsnetzes.

Der Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim befasste sich vor allem mit Internetanbindung und Datenübertragung. „Die Grafschaft braucht auch in der Fläche eine zukunftsorientierte Breitbandversorgung“, betonte der Ausschussvorsitzende Hubert Winter. Betriebe in Einzellage bräuchten beim Einsatz alternativer Techniken und bei der Bündelung der Nachfrage Unterstützung. In einer Unternehmensbefragung des Landkreises war der Handlungsbedarf im Bereich der Breitbandversorgung deutlich geworden.

Gast im Regionalausschuss Landkreis Emsland war Dr. Daniela De Ridder MdB (SPD). Die Mitglieder diskutierten mit ihr u. a. über regionale Infrastrukturprojekte, die Steuer- und Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung und über Bildungsthemen. Die Politikerin machte den Unternehmern deutlich, dass sie sich als stellvertretendes Mitglied im Verkehrsausschuss des Bundestags für die regionalen Verkehrsprojekte und insbesondere für den 4-streifigen Ausbau der E 233 einsetzen werde. (hs) ■



Ausschuss vor Ort: Hier bei der WKS Textilveredlungs-GmbH in Wilsum.

IHK-Kurzanalyse zu „Frauen in Führung“

von Frank Hesse, IHK

„Es ist erfreulich: In den regionalen IHK-Mitgliedsbetrieben ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen von knapp 19 % im Vorjahr und auf gut 22 % im Jahr 2014 gestiegen.“ Dies erklärte IHK-Präsident Martin Schlichter, der jetzt die IHK-Analyse „Frauen in Führung 2014“ (Foto, u.) vorstellte.

„Allerdings gibt es erhebliche Unterschiede“, betonte Schlichter. So sei bei den im Handelsregister (HR) eingetragenen Betrieben ein Rückgang des Frauenanteils zu verzeichnen. Dagegen habe der Anteil bei den Kleingewerbetreibenden um nahezu zehn Prozentpunkte erheblich zugenommen. Zudem sei der Anteil von Frauen in Führung bei den Kleingewerbetreibenden mit 30 % mehr als doppelt so hoch ist wie im HR-Bereich. Es zeige sich, dass der Frauenanteil tendenziell mit zunehmender Betriebsgröße sinkt. Auch bei der Differenzierung nach Branchen ergeben sich deutliche

Ungleichheiten. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen ist im Gastgewerbe mit 33 % am höchsten. Ebenfalls leicht überdurchschnittlich sind die Frauenanteile im Handel und bei den sonstigen Dienstleistungen. Vergleichsweise geringe Quoten weisen die Wirtschaftszweige Industrie und Verkehr auf. Hier liegen die Quoten bei knapp 14 % bzw. 12 %.

„Unsere IHK setzt sich dafür ein, den Anteil der Frauen in Führungspositionen zu steigern“, erklärt Schlichter. Ein wichtiger Ansatzpunkt dafür seien Existenzgründungen. „Hier steigt der Anteil von Frauen, die ihr eigenes Unternehmen gründen, erfreulicherweise kontinuierlich an“, so Schlichter. Mittlerweile entfielen rund 38 % der Gründungen auf Frauen. „Allerdings ist hier noch Luft nach oben“, meint der Präsident.

In der 14-seitigen Publikation finden sich Statistiken, die den regionalen Anteil von Frauen in Führungspositionen u. a. anhand der Betriebsklassengrößen verbildlichen bzw. Zahlen für einzelne Wirtschaftszweige erfassen. Enthalten ist auch die Resolution der IHK-Vollversammlung, die sich im März 2013 für mehr Frauen in Führung aussprach.

Die IHK-Analyse „Frauen in Führung 2014“ ist kostenfrei abrufbar unter: www.osnabruock.ihk24.de (Dok.-Nr. 138095) ■

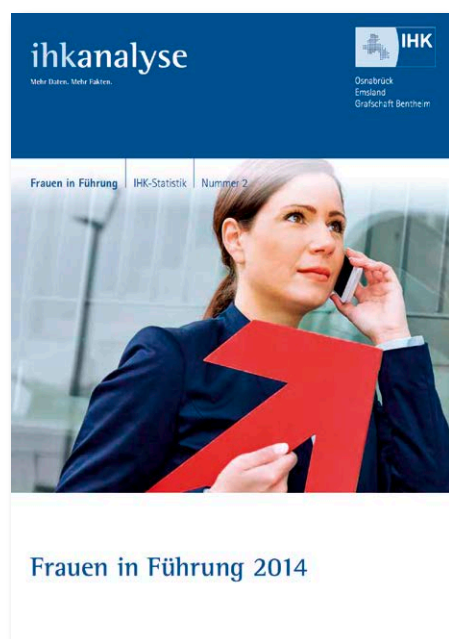
Delegationsreise an den Arabischen Golf

Vom 24. bis 30. Januar 2015 reist der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil mit einer Wirtschaftsdelegation nach Saudi Arabien und Katar. Regionale Unternehmer können an der Reise teilnehmen.

Saudi Arabien gilt als eines der erfolgreichsten Länder innerhalb der G20-Staaten. Zugleich bietet es deutschen Unternehmern vielfältige Geschäftschancen. Einige Zahlen: Die deutschen Exporte in die größte Volkswirtschaft der MENA-Region verbuchten 2013 das dritte Mal in Folge zweistellige Zuwachsraten. Das Bruttoinlandsprodukt betrug 2013 rund 745 Mrd. US-Dollar; für 2014 wird eine Steigerung von rund 4,2 % prognostiziert.

Saudi Arabien ist sich dabei bewusst, dass die Abhängigkeit vom Öl verringert werden muss, um weiter Wirtschaftswachstum zu realisieren. Gesetzt wird auf Investitionen in die eigene Wirtschaft, um den hohen Bedarf an Arbeitsplätzen zu decken. Denn: 70 % der Bevölkerung ist unter 30 Jahre alt. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, setzt das Königreich Hoffnungen in die „Economic Cities“: Mit vier Mega-Städten wie der King Abdullah Economic City zwischen Mekka und Medina sollen Zentren der Technologie, der Privatindustrie und ausländischer Investitionen entstehen. Zudem sollen über 900 Mrd. US-Dollar in den Ausbau der Infrastruktur des Landes fließen. Die Wirtschaftsdelegationsreise soll niedersächsischen Unternehmen einen Eindruck geben und Kontakte aus erster Hand bieten. (be)

Weitere Informationen: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabruock.ihk.de ■





»Als Kommunikationsdienstleister arbeiten wir täglich vernetzt mit unseren Partnern überregional zusammen. Der FMO ist für uns dabei nicht nur eine Drehscheibe, um schnell und direkt mit unseren Kunden in Kontakt zu treten. Auch für unsere Mitarbeiter werden durch ihn internationale Reiseziele erreichbar. Dadurch trägt der FMO zur Standortattraktivität bei.«

Andreas Kremer

KiKxxl GmbH, Osnabrück

FMO – für mich: zielerreichend

Russland bleibt trotz Sanktionen attraktiv

von Ina Riesen, IHK

„Initiative Russland“ ist in diesem Jahr eines der Top-Projekte der IHK. Der Zeitpunkt war passend gewählt, denn angesichts der Sanktionen bewegt kaum ein Thema die Exportunternehmen so stark wie die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen. Unsere IHK unterstützt die Betriebe darin, trotz der Schwierigkeiten Marktchancen nutzen zu können.

„Bei aller Unsicherheit: Russland bietet auch weiterhin enormes Potenzial“, erläuterte Dr. Alexander Spaak von der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer (AHK) bei der aktuellen Sitzung des IHK-Fachausschusses Außenwirtschaft. Der Konflikt zwischen der EU und Russland belastet zwar die Aktivitäten deutscher Unternehmen in Russland erheblich. „Dennoch bleibt der Markt attraktiv“, betonte Experte Spaak auf der Sitzung bei der Teledoor Melle Isolier-technik GmbH in Melle.

Von der Attraktivität des Marktes sind nach einer aktuellen IHK-Umfrage rund drei Viertel der Unternehmen überzeugt. Auch die Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG aus Hasbergen sieht nach wie vor Chancen. „In Russland ist der schwankende Wechselkurs die größte Herausforderung, die wir bisher erfolgreich gemeistert haben. Grundsätzlich sind wir mit unserem Russlandgeschäft zufrieden“, so Andreas He-meyer, Mitglied der Geschäftsleitung. Ob sich die anhaltend hohe Nachfrage nach deutscher Landtechnik allerdings wegen der schwierigeren Rahmenbedingungen verwirklichen lässt, sei abzuwarten.

Auch Johannes Kreuzhermes, Geschäftsführer der AK System GmbH aus Georgsmari-
en-

hütte, sieht weiterhin Geschäftschancen. Sein Unternehmen produziert und vertreibt weltweit Prozessanlagen für die Lebensmittelindustrie, u. a. für die Bereiche Feinkostsalate, Saucen und Eiscreme. Im Juni nahm Kreuzhermes an der IHK-Delegationsreise nach Moskau und Twer teil. „Ich habe festgestellt, dass die politische Situation das Interesse an deutsch-russischer Zusammenarbeit nicht beeinflusst. Der bürokratische Aufwand bei der Exportabwicklung ist aber im Moment erheblich größer“, sagt er. „Viele Projekte bedürfen einer mehrmonatigen Vorlaufzeit. Bis es zur Auslieferung kommt, werden die Sanktionen möglicherweise nicht mehr bestehen“, hofft Kreuzhermes. Ende Oktober werden die Sanktionsmaßnahmen der EU auf ihre Wirkung

hin überprüft und sollen insgesamt auf ein Jahr beschränkt bleiben (s. Kasten).

„Die politische und die wirtschaftliche Situation ist schwierig“, so auch IHK-Präsident Martin Schlichter bei dem Nachtreffen zur Delegationsreise. Anna Urumyan, Repräsentantin des Landes Niedersachsen in Moskau, warnte jedoch, sich von Russland abzuwenden: „Wer jetzt aussteigt, für den ist es fast unmöglich, zurückzukehren.“ Russen seien nach wie vor an deutschen Produkten und Kontakten interessiert. Ein Zeichen dafür war der Besuch einer vierköpfigen Twer-Delegation beim Nachtreffen.

Infos: IHK, Ina Riesen, Tel. 0541 353-125 oder riesen@osnabrueck.ihk.de ■



Top-Projekt Russland:
Franz-Josef Paus und Referent
Dr. Alexander Spaak (v. l.).

Stichwort: Sanktionen

Die EU-Sanktionen gegen Russland betreffen neben Rüstungsgütern auch „Dual-Use-Güter“, also die Lieferung von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck an Rüstungsunternehmen und für militärische Zwecke in Russland. Auch erstrecken sie sich auf den Energiebereich, den Kapitalmarkt sowie auf rund einhundert Personen, Unternehmen und Organisationen. Das Bundeswirtschaftsministerium plant

eine Clearingstelle für Exportkontrollverfahren bei „Dual-Use-Gütern“ einzurichten. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bietet zudem eine Telefon-Hotline an, bei der sich antragstellende Unternehmen nach dem Stand ihres Genehmigungsverfahrens erkundigen können.

Liste der Sanktionen und FAQ-Liste: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 137949) BAFA-Hotline: Tel. 06196 908-868 (tgl. 9 Uhr bis 15 Uhr) ■

Umfrage: Ausbildungslage wird deutlich kritischer

Berlin. An einer bundesweiten Online-Umfrage der IHKs haben sich rund 13 000 Unternehmen zu ihren Ausbildungsplänen, -erfahrungen und -motiven geäußert. Bei der Vorstellung der Ergebnisse skizzierten DIHK-Präsident Eric Schweitzer und der stv. DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks das Dilemma: „Die Zahl der Schulabgänger lag 2014 um 53 000 unter dem Vorjahresstand. 2025 wird es nochmals 120 000 Schulabgänger weniger geben als 2014. Gleichzeitig sei der Run auf die Hochschulen ungebrochen. In Folge seien 2013 allein im IHK-Bereich 80 000 Lehrstellen unbesetzt geblieben. 29 % der Betriebe aus Industrie und Handel sei es nicht gelungen, ihre angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen. Ein Anstieg um sieben Prozentpunkte im Vorjahresvergleich. Die Umfrage zeigt: Ausbildungshemmnis Nr. 1 ist die mangelnde Ausbildungsreife der



Online abrufbar: Die Ergebnisse der DIHK-Umfrage

Schulabgänger. Am häufigsten beklagten die Betriebe Mängel bei der Leistungsbereitschaft, der Belastbarkeit und der Disziplin. Zur Studie: www.dihk.de ■

DIHK-Stellungnahme zu Städteagenda der EU

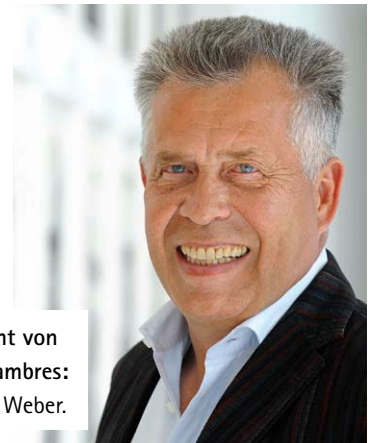
Brüssel/Berlin. Der DIHK hat an der Konsultation zur EU-Städteagenda teilgenommen. Aus Sicht der IHK-Organisation ist es gut, dass die Kommission die Belange der Städte zukünftig stärker in die EU-Politik einbeziehen möchte. Stadtentwicklungspolitik ist dabei eine Querschnittsaufgabe, die nur im Zusammenspiel unterschiedlicher Fachpolitiken erfolgreich gelingen kann. Allerdings macht der DIHK in seiner Stellungnahme darauf aufmerksam, dass die EU keine eigenständige Rechtsetzungskompetenz für die Stadtentwicklungspolitik hat. Zur Frage der Entwicklung der Städte in Europa wurde 2007 die „Leipzig Charta“ als internationale Vereinbarung der EU-Mitgliedstaaten verabschiedet. Insofern obliegt es den Mitgliedstaaten innerhalb ihres Landes für die Förderung der Entwicklung der Städte zu sorgen. ■



Arbeitslosenquoten: Im August 2014 lag die Arbeitslosenquote laut Eurostat im Euroraum der 18 Eurostaaten bei 11,5 % (August 2013: 12,0 %). In der EU28 lag die Quote im August 2014 bei 10,1 %. Dies ist der niedrigste Wert seit Februar 2012. Im August 2013 lag die Quote bei 10,8 %. Dabei verzeichneten die EU-Staaten Österreich (4,7 %) und Deutschland (4,9 %) die niedrigsten Arbeitslosenquoten, während Griechenland (27,0 % im Juni 2014) und Spanien (24,4 %) die höchsten Quoten meldeten. Die Jugendarbeitslosenquote lag bei 21,6 % (EU28) bzw. 23,3 % (Euroraum). Vorjahr: 23,5 % bzw. 23,9 %. Die niedrigsten Quoten hatten Deutschland (7,6 %), Österreich (8,2 %) und die Niederlande (10,1 %). ■

Eurochambres setzt sich für mehr duale Ausbildung ein

Brüssel. Der europäische Kammerdachverband „Eurochambres“ fordert, europaweit betriebliche Ausbildungsmodelle als geeignete Instrumente gegen die hohe Jugendarbeitslosigkeit aufzubauen. Angesichts vergleichsweise niedriger Arbeitslosenquoten in Ländern mit praxisnaher betrieblicher Ausbildung wie in Deutschland, Österreich und der Schweiz hat die EU-Kommission den Vorteil von dualen Ausbildungsstellen erkannt. Sie hatte deshalb Mitte 2013 in Leipzig mit Beteiligung von Eurochambres die so genannte „Europäische Ausbildungsallianz“ initiiert. Sie soll Reformen in den vollzeitschulischen Ausbildungssystemen unter Beteiligung der Wirtschaftspartner inklusive Kammern fördern. Außerdem sollen duale Ausbildungsangebote aufgebaut werden. Im Sommer 2014 hatten 19 Mitgliedsländer von der EU eine länderspezifische Empfehlung bekommen, ihre vollzeitschulischen Berufsbildungssysteme zu



Präsident von Eurochambres: Richard Weber.

reformieren. Nun treibt Eurochambres-Präsident Richard Weber die Umsetzung voran und hat auf einem Forum der EU-Kommission u. a. vorgeschlagen, dass die EU die Anzahl betrieblicher Ausbildungsplätze in den Mitgliedstaaten systematisch evaluieren soll. Eurochambres ist der Dachverband europäischer IHKs. Seit 2013 ist Richard Weber Präsident ist von Eurochambres. Weber ist der Präsident der IHK des Saarlandes. ■



Blühende Aussichten: Das LaGa-Ende hinterlässt gute Zukunftsperspektiven.

LaGa-Punktlandung mit 514 000 Besuchern

„Papenburg hat profitiert und die Stadt und die Region werden nachhaltig profitieren“. So lautet das Fazit von Stadt und Veranstaltern zum Abschluss der Landesgartenschau (LaGa) in Papenburg, die nach 187 Tagen Mitte Oktober die Pforten schloss. Das Konzept habe zu einer Punktlandung mit gut 514 000 Besuchern geführt. „Durch das große ehrenamtliche Engagement auf der LaGa ist ein neues Wir-Gefühl entstanden“, bilanzierte Papenburgs Bürgermeister Jan Peter Bechtluft. Und: Die Stadt habe jetzt „einen runderneueren Stadtpark als attraktive Naherholungszone“. Die LaGa in Zahlen: Insgesamt kamen 1 863 Busgruppen mit 55 890 Gästen nach Papenburg. Die meisten davon (23 448) aus dem PLZ-Raum 40 000 bis 63 000 (z. B. Bad Essen, Münster, Bochum, Dortmund). Die Übernachtungszahlen haben sich laut Statistik des Landes Niedersachsen für Papenburg für alle Betriebe über zehn Betten „per Juli 2014“ wie folgt entwickelt: Übernachtungen 185 260 (+ 21,5 % gegenüber 2013), Ankünfte 72 501 (+ 22,3 %) bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 2,6 Tagen. An den 2 300 Veranstaltungen wirkten 13 000 Akteure mit und es gab mehr als 1 000 Gästeführungen. ■

Osnabrück hat Leitfaden für barrierefreien Tourismus



Im Osnabrücker Rathaus wurde jetzt ein Handlungsleitfaden für Betriebe zum Thema „Barrierefreier Tourismus“ vorgestellt. Der Leitfaden ist das Ergebnis eines gleichnamigen zweijährigen Projektes, für das sich rund 50 Vertreter touristischer Betriebe und weitere Interessierte aus Stadt und Landkreis Osnabrück eingesetzt hatten. Der Leitfaden zeigt clevere Ideen auf, wie auch mit wenigen Mitteln eine Verbesserung für Menschen mit Handicap zu erreichen ist. Interessierte erhalten den Handlungsleitfaden in der Tourist Information Osnabrück in der Bierstraße, Tel. 0541 323-2202. ■

Neue Verordnung für das Gastgewerbe

Am 13. Dezember 2014 tritt die neue Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV) in Kraft, mit der die Verbraucher europaweit einheitlich über Lebensmittel informiert werden sollen. Die LMIV schreibt nicht nur die Kennzeichnung vor, sondern gibt auch neue Vorgaben zu Herkunftsangaben oder Nährwertdeklaration. Neuregelungen betreffen vor allem die Allergenkennzeichnung bei loser Ware in Handel, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung. Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 11860) ■

Umfrage: Bitte noch mehr Ausländische Gäste

Übernachtungen ausländischer Gäste machen in Niedersachsen einen Anteil von 9 % aus. Das liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 17 %. Dabei steigt die Zahl derjenigen, die weltweit eine Auslandsreise unternehmen. Handlungsansätze hat der Nds. Industrie- und Handelskammertag (NIHK) in einer Umfrage ermittelt. Infos: www.n-ihk.de ■

IHKs laden zum FMO ein: „Drehkreuz Geschäftsreisen“

Rund 20 Mio. Geschäftsreisen registriert die Region im Jahr. Viele regionale Unternehmen nutzen dabei die Möglichkeit, ihre Kunden und Geschäftspartner in



die Region zu holen und zu betreuen. Doch was muss bei Geschäftsreisen beachtet werden? Und welche Unterstützung gibt es bei der Organisation? Diese Fragen behandelt eine gemeinsame Veranstaltung der IHK Nord Westfalen und der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim am 27. November (14 bis 17 Uhr) am FMO in Greven auf (Foto: FMO-Restaurant „Bel Air“). Auch Airlines werden dann ihre Angebote vorstellen. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldungen: IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353 215 ■



26

Mölk erfolgreich bei Ökoprofit rezertifiziert

1 __ Die Osnabrücker Mölk Pressegrasso Vertriebs GmbH & Co. KG wurde jetzt zum zweiten Mal für ihr Engagement im betrieblichen Umweltschutz als „Ökoprofit-Betrieb Osnabrück“ ausgezeichnet.

2012 bewarb sich Mölk mit neun weiteren regionalen Betrieben erstmals um das international renommierte Siegel „Ökoprofit“. Jetzt führte man u. a. eine neue Kommissionierungsanlage ein, die die Umwelt weiter entlasten und Kosten einsparen soll. „Insgesamt erreichen wir mit den Energiesparmaßnahmen eine schnelle Amortisation“, sagte Geschäftsführer Jan-Felix Simon (Foto, 2. v. r.) bei der Urkundenübergabe. „Ihr Betrieb zeigt, dass sich gezielte Investitionen in Energieeffizienz lohnen. Sie verbessern gerade bei ständig steigenden Energiepreisen die unternehmerische Wettbewerbsfähigkeit“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (l.).

Unser Foto zeigt zudem (v. l.) Mathias Hammerlage und Thomas Büdden vom Centrum für Umwelt und Technologie (CUT). ■

Erfolgsfaktor Familienfreundlichkeit

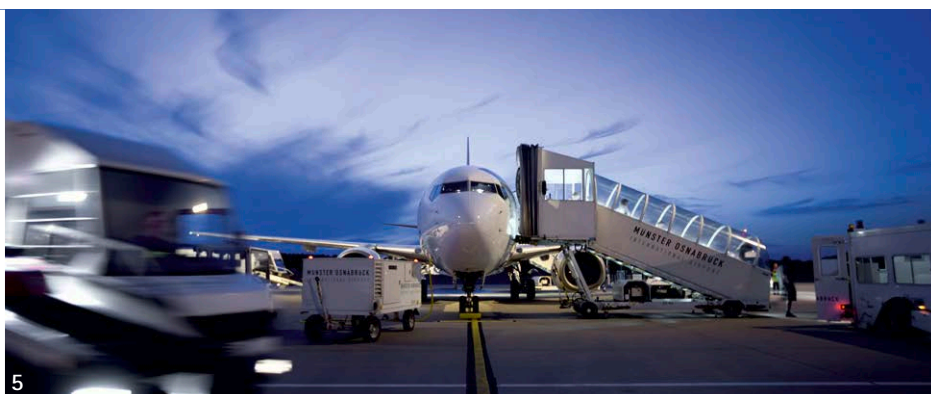
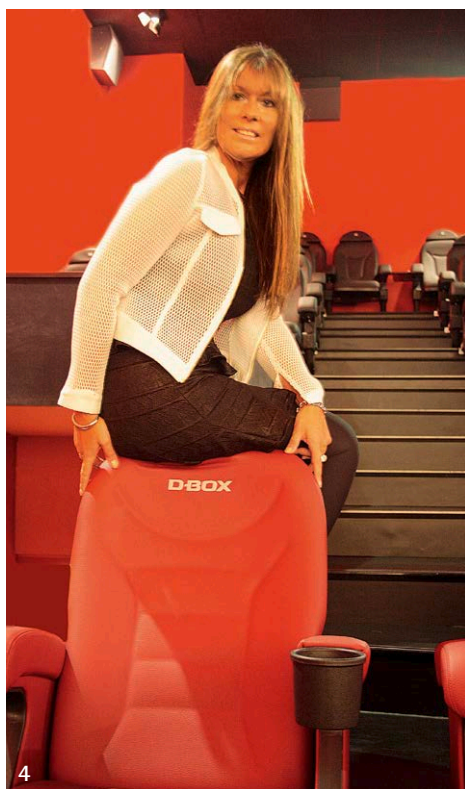
2 __ Facetten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden beim 7. Tag der Unternehmen im ICO InnovationsCentrum Osnabrück diskutiert.

Eingeladen hatten die beiden Osnabrücker Familien-Bündnisse und weitere Kooperationspartner wie u. a. die IHK. Begrüßt wurden die Gäste von Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler, Landrat Michael Lübbersmann und ICO-Gastgeberin Sonja Ende. Die Teilnehmer aus Unternehmensführungen und Personalabteilungen erhielten neben Best-Practice-Beispielen zum Thema „Steuern sparen mit Familienfreundlichkeit“ auch Infos zu den Unterschieden bei Karrieren von Männern und Frauen. Vorgelegt wurde zudem (s. Foto) ein Online-Tool, mit dessen Hilfe die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit familienfreundlicher betrieblicher Maßnahmen gemessen werden kann und das vom Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik entwickelt wurde. Das Tool ist abrufbar unter: www.vereinbarkeitscontrolling.de ■

Zukunftsfonds: Gewinner stehen fest

3 __ Die Preisträger im Wettbewerb 2014/2015 Zukunftsfonds Ortskernentwicklung 2.0 im Landkreis Osnabrück stehen fest. Die Jury (Foto) hat sie Mitte Oktober vorgestellt.

Der Landkreis fördert mit dem Zukunftsfonds Maßnahmen zur Stärkung des Geschäftsbesatzes und der Aufenthaltsqualität in Ortskernen und Innenstädten mit einem Zuschuss von 40 %. Insgesamt stehen 80000 Euro bereit. Je 30 % steuern die Kommunen, private Eigentümer und Gewerbetreibende bei. Von den 15 Kommunen, die sich mit ihrer Werbegemeinschaft beworben hatten, erhalten Bohmte, Melle-Buer, Melle-Riemsloh, Ostercappeln und Quakenbrück eine ungekürzte Förderung. Sieben Kommunen erhalten eine gekürzte Förderung. Die Maßnahmen umfassen z. B. die Schaffung barrierefreier Eingänge oder ein Besatz-/Leerstandsmanagement. Zur Jury gehörte u. a. auch die IHK. (ha) Infos: www.landkreis-osnabrueck.de/zukunftsfonds ■



Filmpassage investiert in bewegte D-Box Kinositze

4 __ In der Filmpassage Osnabrück müssen Kinogänger ihr Popcorn künftig besonders gut festhalten: Geschäftsführerin Anja Thies (Foto) investiert in 19 D-Box Motion Seats, die sich synchron zum Filmgeschehen bewegen.

Der Test auf den Probesesseln im Foyer in der Johannisstraße macht Spaß: Während im Film ein Unwetter heran grollt, schafft der bewegte Kinossessel das Gefühl, selbst davongeweht zu werden. In einem dunklen Saal verspricht die Technik spannende Film-Eindrücke. „Wir möchten unseren Kunden ein ganz neues Kinoentertainment bieten, ohne daraus einen großen Profit zu schlagen“, sagt Anja Thies und fügt hinzu, dass die Amortisation bei einem Installations- und Kaufpreis von 5000 Euro pro Sitz „doch eher lang ist“. Die Technik aus Kanada übrigens funktioniert so: Per Computer werden die Bewegungseffekte gesteuert. Ein Spezialserver synchronisiert den Bewegungs-Code mit Bild und Sound. Der Start ist für November geplant. (bö) ■

FMO: Wege aus der Schuldenfalle

5 __ Im Vergleich zu anderen Flughäfen verfügt der Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) über eine niedrige Eigenkapitalquote. Auch, weil beim FMO Großinvestitionen wie der Terminalbau nicht durch die hier überwiegend kommunalen Gesellschafter finanziert wurden.

Der FMO selbst hat entsprechende Kredite aufgenommen. Unter den aktuell schwierigen Rahmenbedingungen belasten rund 90 Mio. Euro Schulden das Ergebnis mit einem jährlichen Kapitaldienst von etwa vier Mio. Euro. Die kommunalen FMO-Gesellschafter diskutieren nun, wie der FMO finanziell gefestigt werden kann. Besprochen wird insbesondere eine Entschuldung durch die Gesellschafter oder die Ablösung der Kredite durch neue Gesellschafterdarlehen. Der FMO könnte so künftig eigenwirtschaftlich arbeiten. Parallel arbeitet die FMO-Geschäftsführung an Verbesserungen des Flugangebotes (s. S. 25). Im 3. Quartal 2014 stieg die Zahl der Fluggäste um 9,2 % gegenüber dem Vorjahresquartal. (da) ■

Osnabrücker igk Krabbe hat den schönsten Firmengarten

6 __ 40 Unternehmen bewarben sich um den Titel „Schönster Firmengarten“, der zur Landesgartenschau in Papenburg ausgelobt wurde. Der 1. Preis ging nach Osnabrück an die Ingenieurgemeinschaft igk Krabbe GmbH & Co. KG.

Vertretern der Initiatoren – u. a. Niedersächsischer Industrie- und Handelskammertag (NIHK) und DBU – gaben jetzt die Gewinner bekannt. Landtagspräsident Bernd Busemann (r.) und NIHK-Präsident Gert Stuke (2. v. r.) betonten in der Laudatio: „Firmengärten sind Visitenkarten eines Betriebes“. Bei der igk Krabbe tendieren Krankenstand und Fluktuation der 42 Mitarbeiter seit Jahren gen Null. Uwe Krabbe (l.) führt das auch auf die „durch das grüne Umfeld geprägte Arbeitsatmosphäre zurück“. Sonderpreise gab es für das Therapiezentrum „Das Lutz“, die trieBo GmbH & Co. KG (beide Osnabrück), und die Meyerhof Holding GmbH & Co. KG, Lönigen. *Im Bild (2. v. l.): Harald Kusserow (Verband Garten- und Landschaftsbau Nds.-Bremen).* ■

Mehr als nur ein Rückenkurs

von Magdalena Knappik, IHK/GewiNet

Mitreibende Vorträge, praxisnahe Workshops und 25 regionale Aussteller erwarteten die 120 Besucher der ersten Messe für Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Region Osnabrück, zu der das GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft eingeladen hatte. Manch einer staunte über die vorhandenen Potenziale von gesundheitsfördernden Maßnahmen und die Bandbreite regionaler Angebote.

„Das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) gewinnt sowohl bei den Arbeitgebern als auch bei den Arbeitnehmern an Bedeutung. Alleine aufgrund des demographischen Wandels stehen die Unternehmen vor großen Herausforderungen, wie dem Fachkräftemangel oder einer immer älter werdenden Belegschaft“, sagte der erste Vorstandsvorsitzende des GewiNet Kompetenzzentrums Gesundheitswirtschaft e. V., Dr. Michael Böckelmann in seiner Begrüßung. Ein ganzheitliches Betriebliches Gesundheitsmanagementsystem könne helfen. Es sei geeignet, die Gesundheit und

Leistungsfähigkeit sowie den Unternehmenserfolg zu erhalten und langfristig zu steigern.

In den Räumen der Stadtwerke Osnabrück AG erwartete die Besucher der Messe ein Programm mit Vorträgen und Infoständen, an denen u. a. Analysedienstleistungen von Krankheitsständen, Ernährungsberatungen oder Raucherentwöhnungskurse präsentiert wurden. In drei Workshops ging es um Wege zu einer gesunden Unternehmenskultur durch gesunde Führung, betriebliche Sozialberatung oder Bewegungsangebote. Auf die Frage „Was wir vom Fußball lernen können?“ ging Michael Boris, Trainer der Sportfreunde Lotte, in seinem Vortrag ein. Deutlich wurde: „Im Team wie im Unter-

nehmen ist es wichtig, auch die Spieler, die nicht immer in der ersten Reihen stehen, zu begeistern und mitzureißen, ihnen deutlich zu machen, dass sie eine wesentliche Rolle für das Team spielen.“ Mitspieler und Mitarbeiter müssten ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden. Zudem plädierte Michael Boris für eine präventive Gesundheitsförderung. Da sei eine Fußballmannschaft ebenso in der Pflicht wie ein Unternehmen. Ein Rechenbeispiel zum Nutzwert des Betrieblichen Gesundheitsmanagements hatte Prof. Dr. Manfred Haubrock von der Hochschule Osnabrück für die Besucher mitgebracht: Jeder in das BGM investierte Euro bringe einem Unternehmen langfristig eine Ersparnis von bis zu zwei Euro.

Das GewiNet veranstaltete die Messe in Kooperation mit dem Diakonischen Werk in Stadt und Landkreis Osnabrück, der WIGOS Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land, der WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück und den Stadtwerken Osnabrück. Die positive Resonanz bestärkt die Veranstalter darin, das Konzept fortzuführen. „Wir möchten nun jedes Jahr dazu einladen“, heißt es.

Weitere Infos: www.gewinet.de ■



Zusatznutzen: Zur Messe gehörten auch zahlreiche Informationsstände.



Mitmachen erwünscht: Für die Teilnehmer gab es zwischen den Vorträgen auch einen Bewegungsteil.

Osnabrücker Idee vereinfacht Lkw-Parken

Für private Autofahrer sind Pausen ein guter Rat. Für Lkw-Fahrer sind sie Pflicht. Die ebm elektro-bau-montage GmbH & Co. KG aus Osnabrück hat jetzt eine Lösung erarbeitet, mit der Lkw-Fahrer zuverlässig Parkplätze finden.

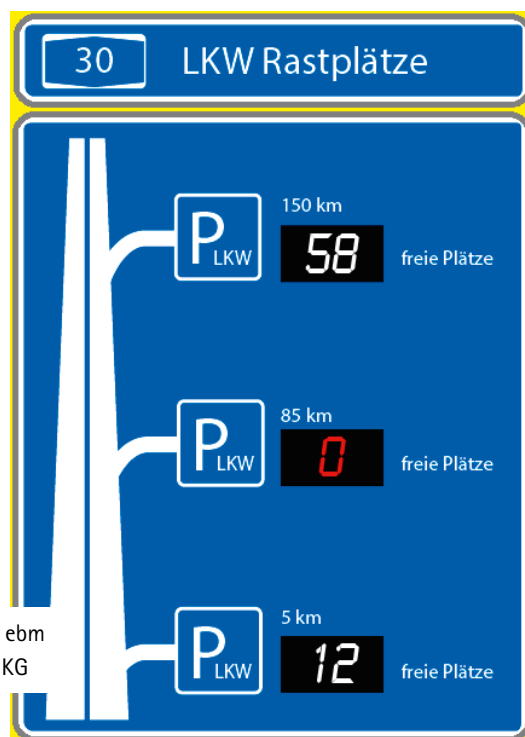
Die gesetzlichen Lenk- und Ruhezeiten begrenzen die tägliche Fahrzeit für Brummfahrer, schreiben zusätzliche Pausen und eine längere Arbeitsunterbrechung am Wochenende vor. Dank des digitalen Tachos kann die Einhaltung dieser Vorgaben von der Polizei und dem Bundesamt für Güterverkehr minutengenau kontrolliert werden.

Damit die Fahrer ihre vorgegebenen Liefertermine einhalten können, ist es wichtig, das sie schnell und einfach freie Parkplätze entlang der Autobahnen finden. Hierzu hat die ebm elektro-bau-montage GmbH & Co. KG eine patentierte Lösung erarbeitet, die nun in der Praxis erprobt werden muss. Dabei profitiert das Unternehmen aus Osnabrück hier von der jahrelangen Erfahrung im Bau von Parkleitsystemen in Großstädten. Die Idee hinter der Erfindung: Erdmag-

Clever: Das patentierte System der ebm elektro-bau-montage GmbH & Co. KG

netfeldsensoren liefern genaue Belegungswerte eines jeden Stellplatzes, melden zuverlässig jedes ankommende und abfahrende Fahrzeug. Die Sensoren ermitteln auch halbbelegte Stellplätze durch kleinere Lkws. Auch halbe freie Plätze werden angezeigt und sorgen so für optimale Ausnutzung.

In den Abend- und Nachtstunden reduziert sich der Pkw-Verkehr, gleichzeitig suchen die Lkw-Fahrer einen Ruheplatz für die Nacht. Warum die leeren Pkw-Plätze über Nacht brach liegen lassen? „Mischnutzung“ nannte dies im Jahr 2009 der ehemalige



Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer. Das ebm-Portos-ParkSite-System setzt diese Mischnutzung um. In den frühen Abendstunden wird aus je sieben Pkw-Schrägplätzen ein zusätzlicher Lkw-Stellplatz. Umschaltbare druckfeste Bodenleuchten und Schilder informieren über die zusätzliche Stellfläche. Auch an eine Integration in mobile Anwendungen wurde gedacht: Die Daten können auf Smartphones und Navigationsgeräte gesendet werden. (da) ■

www.ebm-os.de

Senken Sie Ihre Betriebskosten durch Energieeffizienz und Energiemanagement



Unser Angebot für Sie:

- Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie
- Konzeption und Umsetzung eines Energiemanagements
- Initial- und Detailberatung nach KfW-Vorgaben
- Begleitung der energetischen Sanierung von Gebäuden
- Erstellung von Energieausweisen nach DIN 4108-6/4701-10 (Privat) und DIN v 18599 (Gewerbe)
- TGA-Planung
- Förderungs- und Finanzierungsberatung inkl. KfW-/BAFA-Anträge

– das Energie- und Umweltberatungsunternehmen

Charlottenburger Ring 16 · D-49186 Bad Iburg
www.oekoren.de · info@oekoren.de

Die **ÖkoRen GmbH** ist ein herstellerunabhängiges Unternehmen und erarbeitet für ihre Kunden bundesweit individuelle Konzepte für die Planung, Umsetzung und Finanzierung von Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung.

 **Wir sind für Sie da:**
0800 / 7889-222

 **ÖkoRen**
Natürlich. Einfach. Besser.

Großtransporte mit Zivilbegleitung

Bei Großraum- und Schwerlasttransporten ist bislang die Polizei für die Abfahrtskontrolle sowie die Sicherungsbegleitung abseits der Autobahnen verantwortlich. Nun gibt es ein Pilotprojekt, bei der Zivilbegleitung eingesetzt wird. Beteiligt ist daran u.a. die Gertzen Transportlogistik GmbH & Co. KG aus Kluse in der Samtgemeinde Dörpen.

Allein in 2013 hat die Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr rund 127 000 Genehmigungsverfahren für die Sondertransporte bearbeitet. Ein erheblicher Anteil der Großraum- und Schwerlasttransporte ist auf die in der Weser-Ems-Region stark vertretenen Hersteller von Windkraftanlagen zurückzuführen. Im Rahmen eines Pilotprojektes führt die Gertzen Transportlogistik GmbH & Co. KG seit über einem Jahr Groß-

raumtransporte ohne Polizei und mit Zivilbegleitung durch: Mehrmals wöchentlich werden Rotorblätter vom Enercon-Tochterunternehmen Aero-Ems auf einer festgelegten und mit der Polizei abgestimmten Route auf den Weg in Richtung Autobahn gebracht, wo die Rotorblatttransporte ohnehin ohne Polizeibegleitung fahren dürfen.

Das Konzept wurde gemeinsam mit der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, dem Landkreis Emsland, der Stadt Haren und der Polizeidirektion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim entwickelt. Gertzen hat hierfür einen Supervisor qualifiziert, der die Abfahrtskontrolle nach den Maßgaben der Polizei durchführt. Außerdem werden für die Strecke drei zusätzliche Begleitfahrzeuge mit speziell



Zivilpersonen statt Polizei:
Das Pilotprojekt verläuft erfreulich.

geschultem Personal eingesetzt. Die Transporte müssen 24 Stunden vor ihrer Durchführung bei der Polizei angezeigt werden.

„Diese Transporte führen wir jetzt seit über einem Jahr ohne besondere Vorkommnisse durch. Ich hoffe, dass unsere guten Erfahrungen dazu beitragen, dass die polizeibefreite Begleitung auf solchen Standardrouten zukünftig eine breitere Anwendung findet“, wirbt Wolfgang Gertzen für eine weitere Entlastung der Polizei. (da)

Weitere Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de ■

30

Recht + Steuern

Reparatur nicht absetzbar

Ein Arbeitnehmer tankte auf dem Weg zur Arbeitsstelle irrtümlich Benzin statt Diesel. Bei der Einkommensteuererklärung machte er neben der Entfernungspauschale den Abzug der gezahlten Reparaturaufwendungen als Werbungskosten bei den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit geltend. Das Finanzamt lehnte die Anerkennung ab, weil diese Kosten mit der Entfernungspauschale abgegolten seien. Der Bundesfinanzhof bestätigte dies. Nach § 9 I 3 Nr. 4 EStG sind



Werbungskosten auch die Aufwendungen des Arbeitnehmers für die Wege zwischen Wohnung und regelmäßiger Arbeitsstätte. Zur Abgeltung ist für jeden Arbeitstag, an dem der Arbeitnehmer die Arbeitsstätte aufsucht, eine Entfernungspauschale für jeden vollen Kilometer der einfachen Entfernung zwischen Wohnung und Arbeitsstätte von 0,30 Euro anzusetzen. Aus dem Wortlaut von § 9 II 1 EStG ergebe sich, dass auch außergewöhnliche Kosten unabhängig von ihrer Höhe mit der Pauschale abgegolten sind. (BFH, Urt. v. 20.03.2014, Az.: VI R 29/13)

Tipps: Aufwendungen für öffentliche Verkehrsmittel können auch dann angesetzt werden, wenn sie höher sind als die Entfernungspauschale (§ 9 II 2 EStG). ■

In Kürze

Telefon-, Faxnummer und E-Mailadresse gehören in eine fernabsatzrechtliche Widerrufsbelehrung, sofern diese verfügbar seien. Die Angabe nur im Impressum reiche nicht. So das Landgericht Bochum. (Urt. v. 06.08.2014, Az.: I-13 O 102/14) ■

Die Formulierung „sofort lieferbar“ eines Onlinehändlers ist so zu verstehen, dass die Ware bereitgehalten werde und der Versand spätestens am nächsten Werktag erfolge, so das Landgericht Aschaffenburg. Ansonsten sei von einer wettbewerbswidrigen Irreführung auszugehen. (Anerkenntnisurteil v. 19.08.2014, Az.: 2 HK O 14/14) ■

Einhäupl investiert in Beschichtungsanlage

Rund 3 Mio. Euro hat die Einhäupl Mühlau GmbH & Co. KG für eine neue Beschichtungsanlage investiert. Der Betrieb in Herzlake, der auf den Korrosionsschutz für Stahlteile spezialisiert ist, erweitert damit sein Angebot. Bisher stand die Feuerverzinkung im Vordergrund, nun sind zusätzlich weitere Beschichtungsverfahren möglich.

„Mit der neuen Anlage machen wir einen Qualitätssprung“, erklärte Unternehmensinhaber Franz-Josef Einhäupl bei der Einweihung der Anlage vor zahlreichen Gästen. Zwischen September 2013 und April 2014 seien auf 3 600 m² ein Freistrahtraum, eine Hochdruckreinigungskabine, eine Spritz- und Trockenkabine, ein Hängebahnsystem mit Verschiebebrücke entstanden. Er hob in diesem Zusammenhang die Kooperationsbereitschaft der Genehmigungsbehörden und insbesondere den Landkreis Emsland

hervor. Die Investition solle zum Unternehmenswachstum beitragen: Schon jetzt sei mit Inbetriebnahme der neuen Anlage die Zahl der Mitarbeiter um etwa zehn auf 75 gestiegen.

Die Unternehmensgruppe Einhäupl mit Stammsitz in Vilseck in der Oberpfalz beschäftigt bundesweit insgesamt rund 400 Mitarbeiter. 2010 hatte das seit 1861 bestehende Unternehmen die Verzinkerei Herzlake in seinen Firmen-Verbund eingliedert. Diese galt damals schon als eine der modernsten in Europa. Der damalige Betreiber hatte jedoch Anfang 2010 Insolvenz anmelden müssen. Die Gastredner – darunter SPD-Bundestagsabgeordnete Daniela De Ridder und die stv. Landrätin Margret Berentzen – betonten das Engagement für die Region. Einhäupl habe durch die Übernahme der Verzinkerei im Frühjahr 2010 etwa 60 Arbeitsplätze gerettet. Firmenchef Einhäupl, der Mitglied der Vollversammlung der IHK Regensburg ist, gab



Wissen teilen: Einhäupl-Ausbilder Jürgen Brinker (l.) mit Azubi Jonas de Ridder.

die Anerkennung an die Mitarbeiter weiter: Die Rettung sei deren Verdienst gewesen. Die Mitarbeiter seien das wesentliche Kapital des Unternehmens, daher bilde man systematisch aus. „Damit sorgen Sie dafür, dass der Region die Fachkräfte nicht ausgehen“, betonte die IHK im Grußwort. (hs) ■

Orange ist das neue Gelb

CleverReach

E-Mail Marketing für Ihr Business.

Extrusionstechnik für den Weltmarkt

von Hartmut Bein, IHK

Seit Mai 2013 ist Melle die neue Heimat der iNOEX GmbH. Das weltweit tätige Unternehmen wurde 1984 gegründet und entwickelt und produziert intelligente Sensorik, Mess- und Regeltechnik sowie verfahrenstechnische Produkte für die Extrusionstechnik. Hieraus leitet sich auch der Firmenname ab: Er steht für „Innovative Extrusionstechnologie“.

Der Begriff „Extrusion“ stammt aus der Verfahrenstechnik. Er umschreibt einen Prozess, bei dem Materialien unter Druck durch Formen gepresst werden. Typische Produkte der Extrusion sind z.B. Rohre, Profile für Fensterrahmen, Kabelkanäle, Dichtungen oder auch Schläuche für Fußbodenheizungen. Die iNOEX GmbH ist seit 30 Jahren Lieferant für Hersteller und Betreiber von Extrusionsanlagen und hat sich über die Jahre hinweg erfolgreich eine Marktnische erschlossen.

Exportanteil von 85 %

Die Kunden von iNOEX kommen vornehmlich aus dem Bereich der Rohr-, Profil-, Kabel- und Folienextrusion in der Erstauss-

rüstung sowie auch in der Nachrüstung bei bestehenden Produktionsanlagen. „Mehr als 85 % unserer Produkte gehen ins Ausland“, erläutert Arno Neumeister, Produkt Manager und Marketing Direktor und ergänzt: „Diese Zahl beinhaltet sowohl direkte Exporte als auch die indirekten Ausfuhren über die Hersteller von Extrusionsanlagen“. Besondere Schwerpunkte gäbe es dabei nicht: „Unsere Kunden sind mittelständische als auch multinationale Konzerne. Sie sind weltweit zu Hause. Eine gewisse Konzentration gibt es allenfalls in Europa, China und den USA“.

Eine besondere Bedeutung kommt bei den Melleranern den Serviceleistungen nach dem Verkauf der Produkte zu: Zehn Mitarbeiter, so ist zu hören, seien kontinuierlich rund um den Globus unterwegs, um die weltweit im Einsatz befindlichen Anlagen zu warten und instandzuhalten. Um näher am Kunden zu sein und den Anforderungen nach schnellen Lösungen gerecht zu werden, wurden 2002 in China und den USA eigene Niederlassungen gegründet. Die Mitarbeiter in Peking und Lancaster unterstützen insbesondere die Vertriebs- und Serviceleistungen vor Ort.

Terahertz-Technologie: Für das Unternehmen bedeutet die Entwicklung vielfältige neue Anwendungsmöglichkeiten.



Schauen, was man kauft: Im Haus stehen drei Extrusionslinien für Versuche und Vorführungen.



Seit Mai 2013 befindet sich der Hauptsitz der iNOEX GmbH in Melle. Ein Grund dafür: An den ehemals zwei Standorten in Bad Oeynhausen waren die Möglichkeiten einer weiteren Expansion und Zusammenlegung nicht gegeben, so dass nach Alternativen gesucht werden musste. Die Entscheidung für Melle fiel nicht nur wegen günstigen Standortfaktoren und der guten verkehrstechnischen Anbindung, wie Halim Saljunovic, Geschäftsführer von iNOEX erläutert. Auch die regionale Nähe zu Osnabrück und der dort beheimateten Hochschulen seien wichtige Entscheidungsfaktoren. Sie würden die Chance bieten, qualifizierte Arbeitskräfte zu rekrutieren. Saljunovic: „60 bis 70 % unserer rund 110 Mitarbeiter am Standort Melle sind in den Bereichen Forschung und Entwicklung tätig und haben ein entsprechendes Studium absolviert“.

Das Erfolgskonzept des Unternehmens ist nach eigenen Angaben die Technologieführerschaft in der Branche. Besonders erfreulich ist für Produkt Manager Arno Neumeister die neueste Entwicklung: Der Einsatz von Terahertz-Technologie in der Rohrextrusion. Im iNOEX-Sprachgebrauch auch „Quantum“ genannt. Mit Wellenlängen im Bereich zwischen Mikrowellen und Infrarotstrahlung bietet die Terahertz-Frequenz vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Unter anderem im Bereich der Werkstoffprüfung, der medizinischen Diagnostik



schaften von Terahertz-Wellen möglich. Messungen nämlich sind temperaturunabhängig möglich und benötigen, im Gegensatz zum Ultraschallverfahren, kein Koppelmedium wie etwa Wasser. Ein besonderer Vorteil: Diese Strahlen sind für Menschen ungefährlich.

Eigenes Technologiezentrum

„Wir entwickeln aus der Praxis für die Praxis“, sagt Neumeister beim Rundgang durch das haus eigene Innovations- und Technologie Zentrum (ITZ). In der großen Halle stehen drei Extrusionslinien zur Produktentwicklung, zu technischen Versuchen und zur Vorführung bei Kundenbesuchen. Hier ist eine weitere besondere technische Anwendung aus der iNOEX-Ideenschmiede zu sehen: Eine Steuerungstechnik, durch die Rohrdurchmesser im laufenden Produktionsprozess verändert werden können. Ein Beispiel: Wo ansonsten Maschinen neu aufgestellt und mühsam

umgerüstet werden müssen, können im laufenden Verfahren Rohre unterschiedlicher Größen hergestellt werden.

Übrigens: Technik und Kommunikation sind bei iNOEX ein Team. Die Flure im Bürotrakt etwa sind in Melle mit Mottobil- dern dekoriert, die die Abteilungsziele bildhaft darstellen und von den Mitarbeitern gestaltet wurden. So finden sich unter dem Titel „SALES“ Begriffe wie „Leidenschaft“, „Umsatz“, „Herausforderung“ oder „Erfolg“. An mehreren Stellen sind Besprechungsinseln mit modernen Küchen kombiniert. „Innovationen“, so sagt Arno Neumeister, „scheitern häufig an mangelnder Kommunikation. Hier steuern wir gegen und möchten unseren Mitarbeitern mit unseren Kommunikationszentren die Möglichkeit für einen informellen Austausch bieten.“ ■

oder in der Sicherheitstechnik wie etwa bei den so genannten „Nacktschannern“ an Flughäfen. Deren Aufnahmen werden erst durch die speziellen Durchdringungseigen-

www.inoex.de



✓ Bis zu 137 lm/Watt
 ✓ 5 Jahre Garantie
 ✓ Bis zu 50°C Umgebungstemperatur
 ✓ ENEC-zertifiziert

Zertifizierte LED-Qualität Marke Neuenhauser.

LED Lichtbandsystem
EFFI LIGHT Click Line



LED Röhre
EFFI LIGHT 1 TL Pro 130



LED Stallbeleuchtung
LED Industrie-Deckenleuchte
EFFI LIGHT 2 Klassik



LED Feuchtraum-Wannenleuchte
EFFI LIGHT 2 compact



LED Hallendeckenstrahler
EFFI LIGHT Highbay



LED Bürobeleuchtung
EFFI LIGHT Office Star



05941 604-604
www.neuenhauser-ee.de

Wir von Neuenhauser haben uns als **LED-Produzent** erfolgreich am Markt etabliert – mit hocheffizienten und preiswerten **LED-Produkten**, die unseren Kunden Energie und Stromkosten sparen. In 2014 können Sie zusätzlich von einer Umstellung auf **LED** profitieren – dank der **BAFA-Förderung von bis zu 30%!**



Energie Effizienz



Foto: Walhalla Verlag

Das „L.“ im Namen muss für Liebe stehen: Autor ist Hans-Uwe L. Köhler.

Herzilein, Du musst ein Verkaufsschlager sein

Heißt ein Buch „Verkaufen ist wie Liebe – Perfekte Verkaufsgespräche sind Erotik pur (Nichts für Anfänger)“, dann sind Fotostrecken von leichtbeschürzten Gemüsehobel-Verkäufern ebenso wahrscheinlich wie Tupperfrauen nur in Tupper bekleidet. „Hilfe!“ ruft da die innere Stimme. Doch bevor man das Buch wegschubst wie einen Staubsaugervertreter, der einem Fusseln vom Ärmel wischt, bleibt man tollkühn, klappt die herzige Lektüre auf und findet: Ausschließlich Buchstaben! Buchstaben liebevoll aneinander gereiht zu Überschriften wie „Kundenflirt im Kaufhaus“ oder „Kunden

wollen immer auch Hochgefühle kaufen.“ Je länger man liest, umso mehr gefällt einem (neben dem Inhalt) die Idee, die Verkaufswelt verwandele sich nach Ladenschluss in ein gigantisches Trainingslager voll von erotischen LoveSellern: „Verkaufen ist wie Liebe“ gibt es in sensationeller 17. (!) Auflage. (bö) ■

Buchtipp:
Hans-Uwe L. Köhler
Verkaufen ist wie Liebe

Walhalla Verlag (2014), 200 S., 29,95 Euro

34



Ruhig mal Zusteigen auf den „Deutschlandreisen“

Bücher haben zu wollen, weil das Cover so schön ist? Kann passieren. Auf „Deutschlandreisen“ ist eine Skulptur von Stephan Balkenhol abgebildet. Wer zugreift, kann den Schriftsteller, Dichter und Komponisten Helmut Krauser (Jg. 1964) kennenlernen. Und zwar über Gedankensplitter aus dessen Tagebüchern, über Kurztexte und über eine Vielzahl von Berichten von seinen Lesereisen. Zusteigen kann man auf den „Deutschlandreisen“ auf fast jeder Seite, denn Krause war eigentlich überall. In Bremerhaven oder Bamberg genauso wie in Nürnberg, Bielefeld oder auch in Osnabrück, wobei nun gerade dieser Abschnitt – wie das bei Tagebüchern schon mal vorkommt – nichts Herausragendes preisgibt. Wer zufällig Seite 158 aufblättert, findet dafür eine schöne Glühwurmgeschichte. (bö) ■



Buchtipp:
Helmut Krauser
Deutschlandreisen

Dumont (2014),
300 S., 19,99 Euro.

Rechte und Pflichten für Ausbilder und Azubis

Im DIHK-Flyer „Tipps für Ausbilder“ können sich Ausbilder und Azubis informieren, welche Voraussetzungen für eine Ausbildung notwendig sind, was vor Abschluss des Ausbildungsvertrages zu beachten ist und wie es dann weitergehen sollte. Die kompakte Publikation „Tipps für Ausbilder“ (DIN-Lang, 20 S.) wurde in einigen Punkten überarbeitet. Der Leitfaden durch die Berufsausbildung soll immer dann helfen, wenn sich vor oder während der Ausbildung rechtliche Fragen ergeben. So wird etwa in knapper Form erläutert, wie lange die Probezeit dauern darf und was dabei zu beachten ist oder, was auf jeden Fall in einem Ausbildungsvertrag stehen sollte. Zukünftige Ausbilder finden eine umfangreiche Checkliste mit der sie prüfen können, ob sie alle Voraussetzungen zur Ausbildung erfüllen. ■



Buchtipp:
DIHK-Verlag
Tipps für Ausbilder

DIHK-Verlag, 0,60 Cent (zzgl. Versand); zu bestellen bei: dihk-verlag.de

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Profis aus der Region

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

B & M Bauklempnerei Metallbedachungen
Baran GmbH & Co. KG

- Dacheindeckungen
- Fassadenverkleidungen
- Dachrinnen & Fallrohre
- Kant-Profile bis 8 mtr.

Lenzfeld 22 • 49811 Lingen
T 0591 96650-90 • F 0591 96650-91
www.bm-bauklempnerei.de

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

www.auto-timmer.de
TIMMER
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA Nutzfahrzeuge PEUGEOT

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Entsorgung

Stahlbau

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Stahlhallen Janneck
GmbH
www.stahlhallen-janneck.de

Kompetent in Service und Beratung

Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Malbergen
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99
info@stahlhallen-janneck.de

Stahlbau

Gravieranstalten

Stahlhallen
www.husen.com

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Seit 1927

Graviertechnik
Schilder
Stempel
Reliefschriften
Pokale

Hallenbau

Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-Profi

Büro-Hallen-Kombinationen - Modulbau - Containergebäude - Pavillons

TOP Jahres-MIETRÜCKLÄUFER 40 % unter NP !

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP • Lippstadt/Geseke • Tel. 0 29 42 / 98 80 0 • www.deu-bau.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Lackiertechnik DETERMANN

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

- Elektronische Zutrittskontrolle
- Mechanische Sicherungstechnik
- Intelligente Gebäudetechnik

KS
KOTTER+SIEFKER
Hansastr. 15-17 • 49504 Lotte
www.ks-info.com

- Flucht- und Rettungswegtechnik
- Barrierefreier Wohnkomfort

Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 jkastrup@ks-info.com

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im *ihk* magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen. Rufen Sie mich bitte an.

Firma: Ansprechpartner:

Ort: Straße:

Tel.: E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Versicherungen

Versicherungsberatung
Florian Greller, LL.B.

Neu in Osnabrück

 vbc-g
Inh. Florian Greller, LL.B.
Büro: Marienstr. 9
49074 Osnabrück

Telefon: 0541 181 67 822
Handy: 0151 646 032 39
Email: mail@vbc-g.com
Web: www.vbc-g.com

Eine Beratung ist kein Verkauf! Das bedeutet: 100 % unabhängig & 100 % im Sinne des Kunden

Jetzt neu in Osnabrück, Ihr gesetzlich zugelassener Versicherungsberater. Melden Sie sich bei mir, ich freue mich auf Sie. Ihr F. Greller (Dem Berater ist es untersagt, Provisionen oder andere Zuwendungen von Gesellschaften anzunehmen.)

vbc-g

Meyer Werft strahlt positiv auf Region aus

Die Meyer Werft hat eine enorm hohe regional-ökonomische Bedeutung. Das zeigt ein aktuelles Gutachten des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW).

Meppen/Papenburg. Die NIW-Studie wurde im Auftrag der Landkreise Emsland und Leer erstellt und baut auf einem Gutachten aus dem Jahr 2009 auf. Sie stellt fest, dass sich insgesamt rund 6 700 Vollzeitstellen aus der Produktion der Meyer Werft als direkte und indirekte Beschäftigungseffekte für die Landkreise Emsland und Leer ergeben.

Die Werft selbst beschäftigt mehr als 3 100 Mitarbeiter. Hinzu kommen mehr als 2 200 Vollzeitstellen bei unmittelbaren Zulieferern sowie weitere über 200 Vollzeitstellen bei mittelbaren Zulieferern aus der Region. Zudem resultieren mehr als 200 Vollzeitstellen aus dem Tourismus, der rund um die Werft entstanden ist. Bundesweit geht die Studie bis zum Jahr 2017 von einem jährlichen Beschäftigungseffekt von rund 20 000 Vollzeitstellen aus.

„Die aktuellen Ergebnisse sollen als Argumentationsgrundlage für die Standortsicherung der Werft in Papenburg genutzt werden“, erklärten die Landräte Reinhard Winter (Emsland) und Bernhard Bramlage (Leer). Erfreulich sei, dass die Bedeutung der Werft in den vergangenen Jahren stärker zugenommen hat als in der ursprüngli-

Steigende Zahl an Zulieferungen aus der Region: Unser Foto zeigt die „Quantum of the Seas“.



chen Analyse erwartet. So sei der Anteil der Vorleistungen, die die Meyer Werft von Zulieferunternehmen aus den beiden Landkreisen bezieht, von 12 % im Jahr 2008 auf 21 % in 2012 gestiegen. Zudem bestätigt ein Fünftel der Zulieferbetriebe, dass sie durch technologische Anstöße und Innovationen von den Aktivitäten der Meyer Werft profitieren. Die meisten Betriebe sehen außerdem Vorteile in der Zusammenarbeit mit der Werft darin, dass sie Kontakte zu neuen Auftraggebern aufbauen können, die Qualifikation der eigenen Mitarbeiter verbessert wird und die Produktivität im eigenen Betrieb steigt. „Dieses Ergebnis zeigt, dass die Meyer Werft weit über die Stadt Papenburg hinaus ein wichtiger Motor für die Wirtschaft ist“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. (hs) ■

GVZ Emsland: Neues Hafenterminal offiziell in Betrieb genommen

Dörpen. Mit einem Festakt wurde kürzlich das Containerterminal im Güterverkehrszentrum (GVZ) offiziell eingeweiht. Die Umschlagskapazität konnte mit dem zwei Hektar großen Areal auf über 60 000 Standardcontainer mehr als verdoppelt werden. Neu errichtet wurde auch eine 360 Meter lange Spundwand mit drei Schiffsliegeplätzen. „Der Ausbau ist für das GVZ enorm wichtig, um die positive Entwicklung der Vorjahre fortzusetzen“, betont GVZ-Geschäftsführer Peter Fischer. Die Hafenerweiterung geht einher mit der Ausweisung zusätzlicher Gewerbeflächen und der

Verlängerung der Verladeanlage für den Containertransport auf der Schiene. ■



Umschlagkapazität verdoppelt: Unser Foto entstand bei der Einweihung.



Energieforum 2014: „Abhängigkeit von Kohle, Öl und Gas beenden“

Wohin geht die Reise in Sachen Energieversorgung und welche Auswirkungen hat die Energiewende auf die Menschen? Um diese Fragen ging es auf dem „Energieforum 2014“ des Wirtschaftsverbandes Emsland.

Lingen. „Mit Energie nach vorn – Energieszenarien 2050“ war Titel der Veranstaltung in der Halle IV. Einen Blick nach vorn unternahm Gastreferent Dr. Bernd Flessner, Zukunftsforscher an der Universität Erlangen Nürnberg (Foto). „Zukunftsforschung ist Unwissensmanagement“, sagte der Wissenschaftler. Er versuche daher, Zukunftsprognosen auf der Basis von Konstanten der Megatrends abzuleiten. Als Beispiel nannte Flessner die zunehmende Urbanisierung und die Bildung von Megacities, neue Formen der Mobilität wie die E-Mobilität oder Ökoenergie aus bürgereigenen Anlagen. Im zweiten Impulsvortrag stellte Dr. Dr. Magnus Buhlert vom Nds. Umweltministerium die Klimaschutzziele der Landesregierung vor, wonach 2050 eine Treibhausgasreduktion von 80 bis 95 % im Vergleich zu 1990 erzielt werden soll. Die komplette Energieversorgung soll auf 100 % erneuerbare Energieträger umgebaut werden. „Dies bedeutet einen Ausstieg aus der Atomkraft und die sukzessive Reduzierung der Nutzung fossiler Energiequellen. Wir wollen mittelfristig die Abhängigkeit von Kohle, Öl und Gas beenden“, so Buhlert. (pr) ■



Die komplette Energieversorgung soll auf 100 % erneuerbare Energieträger umgebaut werden. „Dies bedeutet einen Ausstieg aus der Atomkraft und die sukzessive Reduzierung der Nutzung fossiler Energiequellen. Wir wollen mittelfristig die Abhängigkeit von Kohle, Öl und Gas beenden“, so Buhlert. (pr) ■

Wocken Industriepartner hat Kalibrierlabor in Betrieb genommen

Meppen. Die Wocken Industriepartner GmbH & Co. KG in Meppen hat ein Kalibrierlabor in Betrieb genommen. Reagiert wird damit auf die engeren Toleranzen, die an die Fertigung gestellt werden, so Geschäftsführer Robert Wocken. Metallverarbeitende Unternehmen oder Maschinenbauunternehmen sollen künftig auf die Messgeräte des Labors zugreifen können. Mit der Längmessmaschine etwa können zehntausendstel Millimeter genau gemessen werden, sagten die Kalibrierungstechniker Tim Krüssel und Michael Telgen (Foto, v.l.). ■



Pressemeldungen

+++ **emco Group, Lingen:** Auf besondere Weise hat das Unternehmen 25 Arbeitsjubilare – darunter Heinz Grabbe und Franz-Josef Ahaus mit 45- bzw. 40-jähriger Betriebszugehörigkeit – geehrt: Im Kulturforum St. Michael spielten die ehrenamtlichen Musiker der Gruppe Unisono und gaben ihre Gage der Lingener Organisation „project:help“, die den Bau eines Waisenhauses in Südafrika unterstützt.

+++ **ENOVA Energieanlagen GmbH, Bunderhee:** Das ostfriesische Unternehmen, das mehrere Windparks in Meppen, in Börger und Breddenberg (Esterwegen) betreibt, hat jetzt das 25. Jubiläum gefeiert. Aus dem zwei Mann-Betrieb von Dipl.-Physiker Helmuth A. Brümmer entwickelte sich seit der Gründung im Jahr 1989 eine Unternehmensgruppe mit 40 Mitarbeitern.

+++ **PROC-Guerilla, Meppen:** Zur Eigenwerbung realisierte die Kommunikationsagentur ein Guerilla-Marketing-Projekt. Inhaber und Dipl.-Kommunikationswirt Carsten Haueis (l.) verwandelte mit den Graffiti-Künstlern Bernd Volmer und Daniel Runge (v.l.) eine legale Graffitiwand unter einer Brücke in eine inszenierte Werbefläche. Die Agentur wurde im Mai 2014 als Start-up gegründet.





Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 054 07/83 07 20 · Fax 054 07/83 07 67
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

Grafschaft Bentheim

„Reduzierte Umlage auch im Jahr 2015“

Wolfgang Tiefensee ist wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und ehemaliger Bundesverkehrsminister. Unter dem Titel „Neustart der Energiewende“ sprach er jetzt in Nordhorn im Kompetenzzentrum Wirtschaft.



Energiewende: Eingeladen hatte Dr. Daniela De Ridder MdB (M.). Es sprachen u. a. Wolfgang Tiefensee MdB (r.) und Eckhard Lammers (l.)

38

Nordhorn. Deutlich machte der ehemalige Bundesverkehrsminister, dass viele Menschen die Tragweite der Energiewende noch gar nicht begriffen hätten. Vielmehr gelte der Satz: „Eine Revolution ist eine Revolution“. Ein zentrales Element für den Erfolg der „Energie-Revolution“ sei die radikale Neustrukturierung der Stromnetze. Die zunehmende Zahl der kleineren und dezentralen Stromerzeuger wie Windkraft- und Solaranlagen erfordern ein darauf ausgerichtetes intelligentes Stromnetz mit Speichermöglichkeiten, aber auch mit anpassungsfähigen Verbrauchern. Seinen Appell für einen bewussten Umgang mit Energie richtete Wolfgang Tiefensee gleichermaßen an Bürger und Wirtschaft. Hier, so der Politiker, sei die Digitalisierung von ganzen Industrieprozessen unter dem

Stichwort Industrie 4.0 einer der Erfolgsgaranten für die Energiewende.

Auf der Veranstaltung in Nordhorn stellte IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers die Position der Wirtschaft vor. So begrüßte er die Fortführung der Besonderen Ausgleichsregelung als „Schritt in die richtige Richtung“. Denn: „War es zum Jahreswechsel nicht absehbar, ob energieintensive Unternehmen weiterhin eine ermäßigte EEG-Umlage zahlen, können viele Betriebe aufatmen: Auch 2015 können sie eine reduzierte Umlage erhalten.“ Der Ausgleich gehe aber für die meisten Unternehmen nicht so weit wie in der Vergangenheit, so dass sie künftig mit höheren Kosten rechnen müssten. (Quelle: PR/IHK) ■

Boll nimmt neuen Standort in Schüttorf in Betrieb

Schüttorf/Meppen. Die Georg Boll GmbH & Co. KG hat in Schüttorf eine neue Niederlassung in Betrieb genommen. Der vollwertige



Standort soll die Nähe zum nördlichen Ruhrgebiet, zum Münsterland oder auch den Niederlanden herstellen, so der geschäftsführende Gesellschafter Ulrich Boll. In der ehemaligen Fiege-Niederlassung wurden Büroräume und die rund 1 100 m² große Umschlaghalle um- und ausgebaut. Im Augenblick werden täglich 18 Touren – 300 Sendungen –, vornehmlich für den Raum Münster und Umgebung, abgewickelt. Derzeit sind am neuen Standort 30 Mitarbeiter beschäftigt. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen an den fünf Standorten Meppen/Schützenhof, Meppen/Nödike, Herzlake und Haselünne sowie Schüttorf rund 500 Mitarbeiter.

Unser Foto zeigt: (v. l.) Frank Hanzlik (Boll), Wirtschaftsförderin Elfriede Verst, Ulrich Boll, den stv. Samtgemeindegemeindevorstand Gerhard Verwold und Jörg Gerdemann (Boll). ■



Technik, Turbinen, Temperaturen: Zu Gast im Bioenergiekraftwerk Emlichheim

Das Emlichheimer Bioenergiekraftwerk öffnete jetzt für die Veranstaltungsreihe „Klimaschutz in der Grafschaft“ seine Türen. 30 Besucher nutzten die Chance und erfuhren unter anderem, dass das bundesweit einmalige Kraftwerk pro Jahr rund 60000 t Stroh verfeuert und zu Strom, Prozessdampf und Nahwärme umwandelt.

Emlichheim. „Umgerechnet bedeutet die Zahl von 60000 t Stroh, dass bei Volllastbetrieb alle 90 Minuten die Fracht eines mit Stroh beladenen Lkws verbrannt wird“, beschreibt Christoph Pieper (2. v. r.) von der Betreibergesellschaft



BEKW Bioenergiekraftwerk Emsland GmbH & Co. KG über die Dimensionen der Anlage. Die bei der Verfeuerung entstehende Wärme wird dabei als Prozessdampf zur Versorgung der benachbarten Emsland-Group sowie über ein 30 km langes Fernwärmenetz als Heizwärme von über 200 Emlichheimer Haushalten genutzt. Um die Effizienz der Anlage weiter zu steigern, wird dabei über Kraft-Wärme-Kopplung Strom produziert und in das öffentliche Versorgungsnetz eingespeist. Insgesamt trägt die Anlage so zu einer jährlichen CO₂-Einsparung von über 80000 t bei. Veranstaltet wurde der Besuch vom Klimaschutzmanagement des Landkreises und Klimaschutzmanager Stephan Griesehop. (pr) ■

Pressemeldungen

+++ Deegfeld an die Zukunft angebunden, Nordhorn: Für rund 1,6 Mio. Euro hat die Stadt Nordhorn seit Mai 2014 eine neue Verbindungsstraße zwischen dem Deegfelder Weg und der Wietmarscher Straße gebaut. Ende Oktober gaben Bürgermeister Thomas Berling und Stadtbaurat Thimo Weitemeier die bereits seit Anfang des Monats befahrene Straße noch einmal symbolisch für den Verkehr frei. Übrigens: Ursprünglich sollte die Baumaßnahme erst im Frühjahr 2015 beendet werden, eine effiziente Planung und Durchführung sowie günstige Wetterverhältnisse sorgten aber für einen schnelleren Abschluss.

+++ ENO telecom GmbH, Nordhorn: Für die Hausmesse hatte Geschäftsführer Ron Bulla die Alte Weberei gewählt, wo in den zwei Messehallen 60 Aussteller Produkte, IFA-Neuheiten und Dienstleistungen vorstellten. Umrahmt wurde die Messe u. a. von Workshops und einem abendlichen Oktoberfest.

+++ „Fair Trade Stadt“, Nordhorn: Um den Zertifizierungsprozess fortzusetzen und zu bestehen, holte die Steuerungsgruppe in einem weiteren Schritt den örtlichen Einzelhandel und die Gastronomie mit ins „Fair Trade“-Boot. Sie sind aufgerufen, je mindestens zwei Produkte aus Fairem Handel ins Regal und auf die Speisekarte zu setzen, erläutert die Sprecherin der Steuerungsgruppe, Hanna Gosejacob (Foto).



Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5
Tel. 0251/26553-0

Osnabrück

IHK setzt sich gegen Steuererhöhung ein

Die IHK hat sich in einem Schreiben an den Oberbürgermeister Wolfgang Griesert und die Fraktionsvorsitzenden von CDU, SPD, Grünen und FDP gegen eine Erhöhung der Gewerbesteuer in der Stadt Osnabrück ausgesprochen. Geplant ist, den Gewerbesteuerhebesatz um 15 Prozentpunkte auf 440 % anzuheben.

Osnabrück. „Steuererhöhungen passen nicht in eine Zeit, die von Rekordeinnahmen auf allen staatlichen Ebenen bei gleichzeitig hoher konjunktureller Unsicherheit geprägt ist“, so IHK-Präsident Martin Schlichter und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf im Schreiben. Ziel müsse deshalb ein Konsolidierungskonzept sein, das in höchstem Maße ohne Steuererhöhungen auskomme.

Von einer Gewerbesteuererhöhung seien sowohl Kapitalgesellschaften als auch Personengesellschaften betroffen: Modellrechnungen zeigen, dass die Steuerbelastung einer kleinen Kapitalgesellschaft um rund 500 Euro, die einer mittelgroßen Gesellschaft um 5000 Euro pro Jahr ansteige. Zudem schade die geplante Erhöhung aus IHK-Sicht der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes. Ein Gewerbesteuerhebesatz von 440 % läge nach Beschluss über den durchschnittlichen Hebesätzen der kreisfreien Städte in Niedersachsen



Osnabrücks gute Stube: Höhere Gewerbesteuern machen die Stadt für Firmen leider nicht attraktiver.

(2014: 426 %). In der Nachbarstadt Oldenburg liegt der Hebesatz bei 430 %, in den umliegenden Kommunen im IHK-Bezirk teils deutlich darunter. Im Ergebnis werde der höhere Gewerbesteuerhebesatz die Standortentscheidungen von Unternehmen negativ beeinflussen und bei Abwanderung von Betrieben möglicherweise zu geringeren Gewerbesteuereinnahmen führen.

Hinzu komme, dass eine Gewerbesteuererhöhung im Oberzentrum das Vertrauen der Betriebe in verlässliche Rahmenbedingungen beschädige, zumal die letzte Erhöhung erst sechs Jahre zurückliegt. Aus Sicht der IHK ist eine Steuererhöhung vermeidbar, sofern es gelingt, auf der Ausgabenseite zu echten Einsparungen zu kommen. „Ein plausibles Verhältnis zwischen Einnahmesteigerungen und Ausgabenkürzungen fehlt bislang“, so Schlichter und Graf. (hs) ■

„Hinterhoflage“: OVG entscheidet über Klagen gegen das geplante Neumarkt-Center

Osnabrück. Über den Bau des Einkaufszentrums am Neumarkt entscheidet nun ein Gericht. Dem Oberverwaltungsgericht (OVG) Lüneburg liegen drei Normenkontrollklagen von benachbarten Immobilieneigentümern gegen den vorhabenbezogenen Bebauungsplan 600 vor.

Die Kläger sehen sich in ihren Besitzrechten beeinträchtigt und wollen verhindern, dass mit der Baugenehmigung und dem Baubeginn vollendete Tatsachen geschaffen werden. Auf Widerstand stößt bei ihnen u. a. die Auflage, dass im Falle eines Umbaus der eigenen Immobilien drei Meter tiefe und sechs Meter hohe Arkaden

realisiert werden müssen. Außerdem würde durch die geplante Parkhauszufahrt die Nutzung und Vermarktung der eigenen Immobilien erschwert. Die Abschürung der Seminarstraße durch das geplante Neumarkt-Center erzeuge eine Hinterhoflage. Nicht absehbar ist, ob das Normenkontrollverfahren zu Bauverzögerungen führt. Sollte das Gericht im Eilverfahren den Klagen stattgeben, wird es vorerst keine Baugenehmigung geben. Die IHK begleitet die Neugestaltung des Osnabrücker Neumarktes von Beginn an. Für die weitere Entwicklung ist es wichtig, dass das OVG über die Klagen schnell entscheidet und so eine Hängepartie vermieden wird. (kn) ■



IHK unterstützt regionale MINT-Zentren in Anklam und Bohmte

Viele regionale Unternehmen suchen Menschen mit Fertigkeiten in den MINT-Fächern (Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Um diese für Ausbildung oder Studium zu begeistern, richtet der Landkreis u. a. mit Unterstützung der IHK in Anklam und Bohmte MINT-Zentren ein.

Osnabrück. Die MINT-Zentren sollen dazu beitragen, dass Unternehmen im Landkreis passende Nachwuchskräfte finden. „Das Projekt bündelt Angebote verschiedener MINT-Akteure an einem Ort“, so Landrat Michael Lübbersmann. Dies sei dringend erforderlich, weil bereits heute knapp 30 % der Unternehmen in Stadt und Landkreis Osnabrück den Fachkräftebedarf in technischen Berufen nicht mehr decken könnten. Angebote wie „Technik für Kids“, bei denen die IHK mitmacht, oder mathematische Frühförderung durch das Nds. Institut für frühkindliche Bildung (nifbe), sollen durch die neuen MINT-Zentren in die Fläche des Landkreises transportiert werden. Alle Partner tragen ihren Teil dazu bei, dass die MINT-Zentren ein lehrreiches Programm anbieten können. Künftig sollen weitere Kooperationspartner hinzukommen. (pr) ■



Gemeinsam für MINT-Zentren:
Die Gründungserklärung ist unterschrieben.

Fachkonferenz „Bündnis für mehr Sicherheit in Kommunen“ am 2. Dezember

Osnabrück. Fragen zur Sicherheit in Städten und Gemeinden beleuchtet eine Veranstaltung vom Deutschen Städte- und Gemeindebund zusammen mit dem Nds. Städte- und Gemeindebund, dem Nds. Städtetag und dem Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) am 2. Dezember 2014 in Osnabrück. Gast der Konferenz im „Bündnis für mehr Sicherheit in den Kommunen“ wird u. a. Nds. Innenminister Boris Pistorius sein. Auf der Agenda stehen Themen wie Sicherheits- und Ordnungsaufgaben in Kommunen durch private Sicherheitsdienste oder die Eigenvorsorge durch Personal und Technik.

Weitere Informationen: www.bdsw.de (Veranstaltungen) ■

Pressemeldungen

+++ Piepenbrock Service GmbH & Co KG, Osnabrück: Das Unternehmen reinigt am Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) Gebäude und Flugzeuge. Als Zeichen des Umweltschutzes hatte es jetzt die Oberbürgermeister aus



Osnabrück und Münster, Wolfgang Griesert (Foto, 2. v.l.) und Markus Lewe (r.), eingeladen. In ihrer Funktion als Aufsichtsräte des FMO pflanzten sie in Sichtweite des „Terminals 2“ eine Eiche.

+++ DME Die Mittelstands Entwickler GmbH, Osnabrück: Das 2013 gegründete Unternehmen begleitet Veränderungs- und Entwicklungsprozesse in mittelständischen Unternehmen. Die Besonderheit ist, dass interdisziplinär gearbeitet wird und es zwölf Partner aus unterschiedlichen Berufsfeldern gibt, die ihr Wissen zur Verfügung stellen. Geschäftsführer und Initiatoren sind Christian Göwecke, Antonius Abels und Christoph Hahn.

+++ K.E.R.N – Die Nachfolgespezialisten, Bremen/Osnabrück: Die 2004 in Bremen gegründete Beratungsgesellschaft hat jetzt einen zwölften Standort eröffnet. Die Leitung des Standortes Osnabrück übernimmt Betriebswirt Ingo Claus, der im November u. a. Nachfolgewerkshops im InnovationsCentrum Osnabrück (ICO) anbietet.

Neu in Osnabrück. An der A1 OS-Hafen.

Bester Service für Ihre Mercedes-Benz Lkw und Transporter.

Osnatruck.
Nutzfahrzeugservice



Mercedes-Benz

Osnatruck Nutzfahrzeugservice GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Service
Prof.-Porsche-Str. 7 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 911 911-0
info@osnatruck.de · www.osnatruck.de



Großmeister der Finsternis: Robert Wilson (M.) am Gradierwerk.

Foto: Lichtsicht / U. Lewandowski

Vorfreude! Wilson auf der „lichtsicht 2015“

Vor dem Büro fallen die letzten Kastanien vom Baum und kaum 30 Kilometer weiter schaut still und leise einer der Großmeister der Kultur vorbei: Robert Wilson. Robert Wilson als Besucher an der Salinen in Bad Rothenfelde! Was für ein Traum. Der Regisseur, der seit Jahren mit Musikern wie Tom Waits zusammenarbeitet (u.a. für „The Black Raider“ und „Woyzeck“) oder am Berliner Ensemble inszeniert, wird 2015 Gast der „lichtsicht 5 – Projektions-Biennale“ sein. In Bad Rothenfelde verschaffte sich der Amerikaner einen Eindruck, wo seine poetisch-phantastischen Videoporträts projiziert werden. Wilson sei beeindruckt gewesen von Ausmaß und Schönheit der fast 200 Jahre alten Gradierwerke, sagen seine Begleiter, der Künstlerische Leiter Peter Weibel (Foto, l.) sowie Lichtsicht-Geschäftsführerin Marion Carey-Yard (r.). Sie verrieten: Auch Film- und Installationskünstler Willam Kentridge, mehrfacher documenta-Teilnehmer, ist im kommenden Jahr dabei und reiste vorab aus Johannesburg an. (bö/pr)

Erste Lichtblicke unter:
www.lichtsicht-biennale.de ■



Shen-Te von Sezuan und ihre Familie Flodder

Die Götter glitzern goldig. Sie entschlüpfen einer riesigen Folienkugel und beobachten fortan Shen-Te. Es könnte ja sein, die sexy Prostituierte ist „Der gute Mensch von Sezuan“. Jenes Exemplar also, für dessen Existenz es an Beweisen fehlt. Im Osnabrücker Theater macht Annette Pullen aus Bertolt Brechts Parabel eine grelle, gelegentlich etwas abgerockte Inszenierung, in der eines besonders gelingt: Den Sog des Geldes darzustellen. Kaum nämlich, dass Shen-Te einen Tabakladen erwirbt, läuft die flodderige Familie auf. Kaum, dass sie auf die große Liebe hofft, will der Mann nur das andere. Andrea Casabianchi (Foto, 2.v.l.) gefällt dabei als Frau, die das Gute will, aber sich mangels Umsetzbarkeit erst einen Vetter erfinden muss, der durchgreifen kann. Wie sie, en passant, in dessen Rolle wechselt, später ein weiterer Schauspieler (Stefan Haschke) diesen männlichen Part übernimmt, bringt ein wenig und durchaus angenehmen Tiefgang ins Stück. (bö) Termine: u. a. 12., 15., 21., 23.11./12., 16., 19., 23., 25.12., Tel. 0541 7600076. ■

Circus Roncalli lädt zum Weihnachtscircus ein

Mit seinem Programm „Salto Vitale“ lädt der Circus Roncalli ab dem 20. Dezember 2014 und bis zum Sonntag, 4. Januar 2015, zum Weihnachtscircus auf das Gelände an der Halle Gartlage in Osnabrück ein. Der Circus reist an mit seinem schönen Zelt, den historischen Circuswagen und, vor allem, mit Weltklasseartisten und magischen Pantomimen, mit puscheligen Schlittenhunden und mit Andrej Ivakhnenko, der in rotem Stachelkostüm Höchstleistungen auf dem Schlappseil vollführen wird. Wer Wünsche frei hat: Der Vorverkauf hat begonnen!

Infos: www.roncalli.de, Karten: 01806 999000400 ■



Lieblingstermine

Abendliche Punschfahrt auf der Vechte:
www.vvv-nordhorn.de

„Sag mir, dass Du mich liebst“: Tanzstück von Mauro de Candia (ab 15.11./Theater Osnabrück) ■





Das aktuelle Kreislaufwirtschaftsgesetz (vom 1. Juni 2012) zielt auf eine Fortentwicklung der Abfallwirtschaft hin zu einer Ressourcenwirtschaft. Die Erkenntnis, dass Abfälle als Rohstoffe und Energieträger nützlich sind, ist nicht neu; bereits früher wurden Metalle, Glas und Textilien gesammelt und einer neuen Nutzung zugeführt. Die in Deutschland in den letzten 20 Jahren verfolgte Politik der Kreislaufwirtschaft und der Zuordnung von Entsorgungsverantwortung an die Hersteller und Vertrieber von Produkten hat dazu beigetragen, dass die Bürgerinnen und Bürger für die Abfalltrennung zusätzlich sensibilisiert, neue Entsorgungstechnologien eingeführt und Recyclingkapazitäten ausgebaut wurden. Angesichts weltweit fortschreitenden Rohstoffbedarfs, zunehmender Rohstoffknappheiten und steigender Rohstoffpreise gilt es, diese Politik der Kreislaufwirtschaft weiter zu stärken. Abfall ist Rohstoff. So werden inzwischen 14 % der Rohstoffe, die die deutsche Wirtschaft einsetzt, aus Abfällen gewonnen; entsprechend werden der Abbau von Rohstoffen und die damit verbundenen Umweltbelastungen reduziert.

Recycling & Entsorgung

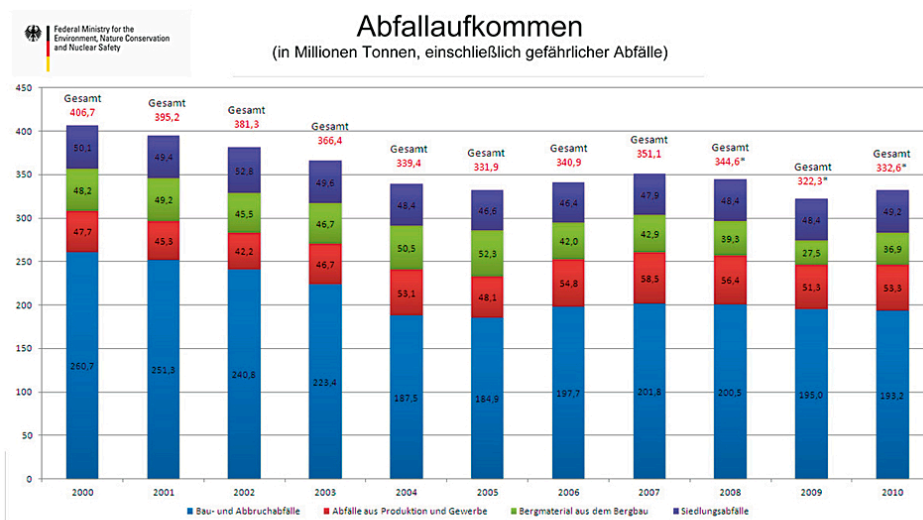
Die Kreislaufwirtschaft ist aber nicht nur für den Umweltschutz ein Erfolgsmodell. Sie zahlt sich auch ökonomisch aus; die Kreislaufwirtschaft hat sich in Deutschland zu einem großen und leistungsstarken Wirtschaftssektor entwickelt: fast 200 000 Beschäftigte in etwa 3 000 Unternehmen sorgen für einen Umsatz von rund 40 Mrd. Euro jährlich. 15 000 Anlagen leisten ihren Beitrag zum Ressourcenschutz durch Recycling und andere Verwertungsverfahren. Hohe Recyclingraten für Siedlungsabfälle von über 60 %, für Gewerbeabfälle von rund 60 % und für Bau- und Abbruchabfälle von fast 90 % sprechen für sich.

611 kg Abfall pro Kopf: Deutschland deutlich über EU-Durchschnitt

2012 fielen in Deutschland im Durchschnitt 611 kg Siedlungsabfall je Einwohner an. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) auf Grundlage von vorläufigen Eurostat-Daten

mitteilt, lag die Abfallmenge damit deutlich über dem EU-Durchschnitt von rund 492 kg je Einwohner. Noch höhere Werte gab es nur in Luxemburg (662 kg), Zypern (663 kg) und Dänemark (668 kg). Hingegen war das Abfallaufkommen vor allem in den östlichen EU-Staaten deutlich geringer. Die niedrigsten Mengen je Einwohner verzeichneten Estland (279 kg) und Lettland (301 kg). Zu den Siedlungsabfällen (kommunalen Abfällen) zählen Haushaltsabfälle, vergleichbare Abfälle aus Gewerbe und Industrie sowie Verpackungsabfälle.

Quelle: Statistisches Bundesamt

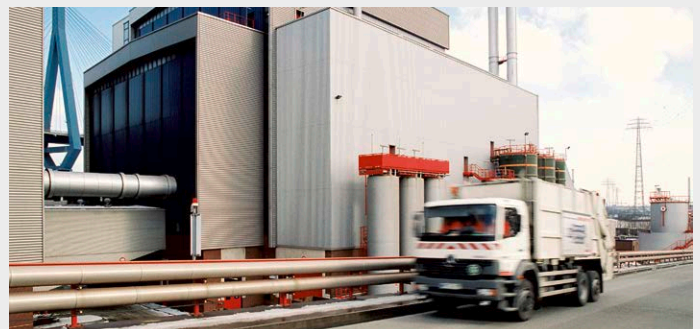


Quelle: Statistisches Bundesamt 2012, *ohne Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen

Recycling- und Effizienztechnik erfolgreich exportieren

Ressourceneffizienz, Klima- und Umweltschutz spielen eine immer bedeutendere Rolle. Die Abfall- und Recyclingwirtschaft leistet hierzu einen unverzichtbaren Beitrag. Die weltweite Nachfrage nach entsprechenden Technologien ist erheblich und steigt stetig. Deutschland und seine Abfall- und Recyclingwirtschaft gelten hierbei weltweit als Vorbild. Es besteht ein großes Interesse an deutscher Technologie und an entsprechender Wissensvermittlung. Diese Entwicklung

bietet deutschen Unternehmen, insbesondere dem Mittelstand, sowie wissenschaftlichen Institutionen und Einrichtungen eine gute Möglichkeit, ihr Geschäftsfeld zu erweitern. Unterstützung bei solchen Planungen finden Unternehmen bei der German REtech Partnership e.V. (...), eine ursprünglich vom Bundesministerium für Umwelt ins Leben gerufene Initiative, die sich unter anderem die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Mittelstandes und die Förderung



Eine moderne Müllverwertungsanlage in Deutschland. Im Ausland gibt es großes Interesse an Recyclingtechnologie und Know how aus Deutschland. Copyright: BMU / Christoph Edelhoff.

der Vermarktung nachhaltiger und innovativer Recycling- und Effizienztechnologie auf die

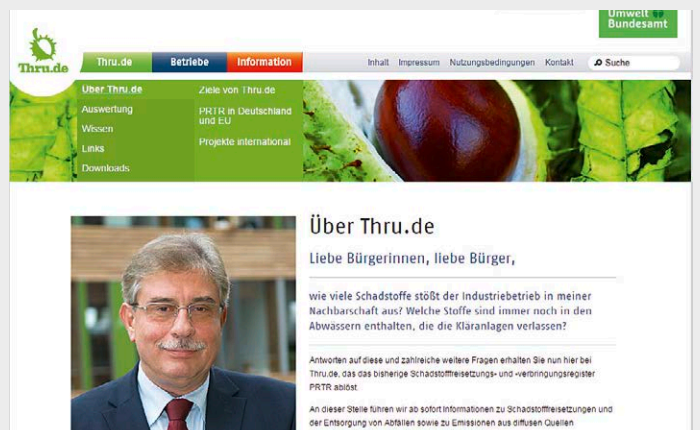
Fahne geschrieben hat. Mehr Infos unter www.retech-germany.net.

44

Interessante Einblicke

Wie viele Schadstoffe stößt der Industriebetrieb in meiner Nachbarschaft aus? Welche Stoffe sind immer noch in den Abwässern enthalten, die die Kläranlagen verlassen? Antworten auf diese und zahlreiche weitere Fragen erhalten Interessierte bei thru.de.

thru.de ist ein vom Umweltbundesamt betreutes Internet-Portal, das viele Daten zur Qualität der Umwelt in Deutschland bietet – genau genommen darüber, wie viele Schadstoffe Industriebetriebe in die Umwelt entlassen und wie viele Abfälle sie außerhalb ihres Betriebes entsorgen. Quelle: thru.de



Meyer·Entsorgung

ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN

Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ **Mulden- und Containerdienste**
- ▶ **Rohrreinigungsservice**
- ▶ **Kanalreinigung / Kanalinspektion**
- ▶ **Miettoilettenservice**

Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

Das Internetportal thru.de – Hier können Interessierte recherchieren, wie viel Schadstoffe Industrieunternehmen in die Umwelt entlassen.

Expertenmeinung

Die Abfallwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz. Durch Recycling- und andere Verwertungsverfahren ist der Anteil der im Kreislauf geführten Wertstoffe stark gestiegen. Wir haben Experten aus der Region gefragt, was hiesige Unternehmen tun können, um abfalltechnisch in Bezug auf die Themen Ressourcen- und Klimaschutz als innovativ zu gelten.

?

Industrie steigerte 2011 Investitionen in den Umweltschutz um 18 %

WIESBADEN – Unternehmen des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) investierten im Jahr 2011 mehr als 7 Mrd. Euro in Sachanlagen für den Umweltschutz. Im Vergleich zu 2010 steigerten sie damit ihre Umweltschutzinvestitionen um 18 %.

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, entfielen – gemessen an den insgesamt getätigten Investitionen der Unternehmen in Höhe von 73,5 Mrd. Euro – knapp 10 % auf den Um-

weltschutz. Als Umweltschutzinvestitionen gelten alle Investitionen in Sachanlagen, die dem Schutz der Umwelt dienen und zum Beispiel Emissionen in Boden, Wasser oder Luft verhindern oder verringern.

Über 40 % der Umweltschutzinvestitionen tätigten Firmen zum Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers, zum Beispiel mit Investitionen in Neutralisations- und Kläranlagen (2,9 Mrd.

Euro). Betrachtet nach Wirtschaftszweigen waren die Bereiche Abwasserentsorgung (1,9 Mrd. Euro), die Energieversorgung (circa 1,8 Mrd. Euro) sowie die Abfallbehandlungs- und -beseitigungs-

unternehmen (773 Mio. Euro) mit zusammen mehr als 60 % der gesamten Umweltschutzinvestitionen die wichtigsten Branchen.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Guido Bick,
Geschäftsführer Heiko Bick Aktenvernichtung

Nach 30 Jahren am Markt ist es uns jederzeit möglich, unseren Kunden innovative Lösungen anzubieten. Von der kleinen Einmalentsorgung bis zur Rückführung der verarbeiteten Akten als Druckpapier. Wichtig ist in jedem Fall, dass die Kunden sehr bewusst mit der Auswahl Ihrer Entsorger umgehen sollten. Die Haftung als Abfallerzeuger in diesem Falle ist nicht zu unterschätzen.



HEIKO BICK
AKTENVERNICHTUNG

HEIKO BICK Aktenvernichtung GmbH & Co. KG | Hakenbusch 7 | 49078 Osnabrück
Telefon: 0541 434253 | Telefax: 0541 46674 | bick@aktenvernichtung-bick.de
www.aktenvernichtung-bick.de

Mit Sicherheit für Sie da!

Restabfallbehandlung

Zur Restabfallbehandlung wurden 2011 in Deutschland 69 Müllverbrennungsanlagen mit einer Kapazität von rund 20 Mio. Tonnen betrieben. Darüber hinaus stehen in 30 Ersatzbrennstoffkraftwerken Verbrennungskapazitäten von rund 4,6 Mio. Tonnen zur Verfügung. Zur mechanisch-biologischen Abfallbehandlung wurden 2011 48 Anlagen mit einer Kapazität von rund 6 Mio. Tonnen betrieben, die rund 5 Mio. Tonnen Abfälle behandelten.



Seit über 114 Jahren 1900 – 2014
Umweltschutz mit einem starken Partner!

SCHROTT • METALLE
ROHSTOFFRECYCLING
CONTAINER-DIENST



49811 Lingen • Ind.-Gebiet Nord • Schillerstraße 25 • Postfach 60 04 • Tel.: 0591 71030-0 • Fax: 0591 71030-25
www.deppe-lingen.de • office@deppe-lingen.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

__ Herzlichen Glückwunsch! Mit der „Mundraub“-Idee laden Sie Gäste ein, sich an den Radwegen im Hasetal Obst zu pflücken. Nun ernten Sie und Ihr Team den Erfolg. Welches war für Sie der schönste Moment der Preisverleihung?

Es war der Satz „Wer hätte gedacht, dass die Polizei tatenlos zuschaut...“, der während der Laudatio fiel. Während ich vorher schon alle Chancen dahinschwinden sah, wusste ich ab diesem Zeitpunkt, dass das Hasetal den Preis nach Hause holen wird. Herzrasen inklusive.

Annette Morthorst

... ist Regionalmanagerin der Lokalen Aktionsgruppe Hasetal (LAG). Mit dem Projekt „Mundraub im Hasetal“ (ihk-magazin 10/14) gewann die Hasetal Touristik GmbH den „Deutschen Tourismuspreis 2014“.

__ Wie feiern Sie den Preis, der am 23. Oktober in Freiburg vom Deutschen Tourismusverband (DTV) verliehen wurde?

Das Erholungsgebiet Hasetal feierte ja 2014 bereits sein 25-jähriges Bestehen bei einem Gala-Abend und mit Silberhochzeitspaaren bei einer Dampfzugfahrt durchs Hasetal. Den deutschen Tourismuspreis 2014 sehe ich deshalb als besondere Krönung und Anerkennung der Arbeitsleistung innerhalb unserer „Ideenschmiede Hasetal“. Zunächst wird unser Team, im Rahmen einer traditionellen Weihnachtsfeier, angemessen darauf anstoßen.

__ Bundesweit die beste Idee zu haben: Wie geht's weiter?

2015 möchten wir, dass unsere Gäste jubeln. Wir werden eine viertägige Mundräuber-Radtour entlang der Hase von der Quelle bis zur Mündung anbieten, in der das ausgezeichnete Hasetal zu einem Jubelpreis ganz bequem erradelt werden kann. Weiterhin schmieden wir gerade an einer Tauschaktion zum Thema „Für'n Appel und'n Ei“. Aber mehr wird noch nicht verraten! (bö) ■

2 x „Mundraub“-Leckereien für Sie!

Der „Deutsche Tourismuspreis 2014“ für das Hasetal: Was für ein Erfolg! Und was für eine Bestätigung für die Beteiligten, die seit langer Zeit sozusagen mit Herzblut, Apfelsaft und Marmelade ideenreich das Gewinner-Projekt begleiten. Beworben wird der „Mundraub“ u.a. mit Hasetal-Präsentpaketen. Zwei davon verlosen wir gemeinsam mit der Hasetal Touristik GmbH. Freuen Sie sich u.a. auf Konfitüre, Gebäck, Saft und eine Radwanderkarte.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Gesehen bei: Hasetal Touristik GmbH, www.hasetal.de oder info@hasetal.de

Vorschau Dezember 2014 Weihnachten, natürlich!



Kaum zu glauben, aber im nächsten Monat werden die Innenstädte nach Glühwein und gebrannten Mandeln duften, es wird Dezember sein, es wird sich erste Panik über die Geschenke breit machen und dann, ja dann kommt das ihm-magazin! Mit Tipps zum Fest und rund um das Thema „Weihnachten, natürlich!“ Darin wollen wir Ihnen Bio-Angebote und Firmen vorstellen, die sich auf „Bio“ spezialisiert haben. Außerdem gibt es Geschenktipp und Firmenporträts. Wenn es soweit ist: Dimmen Sie die Schreibtischlampe, holen Sie Punsch und Spekulatius herbei und widmen Sie sich einen stillen Moment lang unseren weihnachtlichen Wirtschaftsthemen ...

Feiern Sie mit und gewinnen Sie 2 x 1 Hasetal-Präsentpaket: Senden Sie bis 25. 11. 2014 eine Mail mit dem Stichwort „Glückwunsch!“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de Viel Glück!





ela[container]



Sicher und stabil

EWE Strom *business fix*¹

Für alle Geschäftskunden, die besonderen Wert auf Planungssicherheit legen:

- Unabhängig von zukünftigen Preisentwicklungen
- Fester Strompreis bis 31. Dezember 2016²
- Top-Service über die Gewerbekundenhotline
- Kostenlose und qualifizierte Beratung rund um die Themen Energie und Telekommunikation

Kostenlose Gewerbekundenhotline: 0800 3933931

Energie. Kommunikation. Mensch. | www.ewe.de

1) Die Lieferung erfolgt zu den produktspezifischen besonderen Vertragsbedingungen, nämlich für EWE Strom *business fix* sowie im Übrigen zu den Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Lieferung von Strom durch die EWE VERTRIEB GmbH außerhalb der Grundversorgung. 2) Bei Abschluss bis 31.12.2014.



Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 11 | November 2014

Seminare

Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

■ Führungserfolge durch gute Kommunikation

Lingen | 26.11.2014 | 09:00–16:30 Uhr

Preis: 210,00 € | Manfred Richter

Kompetenzen für Auszubildende

■ Der erfolgreiche Umgang mit dem Kunden

Osnabrück | 19.11.2014 | 09:00–16:30 Uhr

Lingen | 26.11.2014 | 09:00–16:30 Uhr

Preis: 155,00 € | Claudia Glunz

Außenwirtschaft

■ Zollvergünstigungen durch Präferenzen

Osnabrück | 18.11.2014 | 09:00–16:30 Uhr

Preis: 200,00 € | Thomas Korfmacher

■ Einreihung von Waren in den Zolltarif

Osnabrück | 18.11.2014 | 09:00–12:30 Uhr

Preis: 115,00 € | Stefan Schuchardt

■ Nachweispflichten für Umsatzsteuerzwecke in Binnenmarkt und Export

Osnabrück | 18.11.2014 | 13:30–17:00 Uhr

Preis: 115,00 € | Stefan Schuchardt

Finanzen und Steuern

■ Controlling in Klein- und Mittelbetrieben

Osnabrück | 19.–20.11.2014 | 09:00–16:30 Uhr

Preis: 390,00 € | Michael Kress

Marketing, Presse, Vertrieb und Einkauf

■ Kunden gewinnen und an sich binden durch Werbebriefe & Co.

Osnabrück | 26.11.2014 | 09:00–16:30 Uhr

Preis: 200,00 € | Karin Berner

■ Fit für den Verkaufserfolg im Außendienst im Zeitalter von Internet

Osnabrück | 02.12.2014 | 09:00–16:30 Uhr

Preis: 200,00 € | Nikolaus Rohr

■ Pressearbeit kompakt

Osnabrück | 09.12.2014 | 09:00–16:30 Uhr

Preis: 180,00 € | Beate Bößl

Personal und Recht

■ Auf dem Weg zum attraktiven Ausbildungsunternehmen

Osnabrück | 26.11.2014 | 09:00–15:00 Uhr

Preis: 145,00 € | Torsten Kniebel

Büro und EDV

■ Erfolgsfaktor Kommunikation und Gesprächsführung im Sekretariat

Lingen | 04.–05.12.2014 | 09:00–16:30 Uhr

Preis: 410,00 € | Helga Vahlefeld

IHK-Erfinder- und Patentberatungen

In kostenlosen Einstiegsberatungen informiert ein Patentanwalt über das Anmeldeverfahren von Patenten und Gebrauchsmustern.

Osnabrück, IHK | 02.12.2014 | 14:00–17:00 Uhr

Termine: IHK, Karin Teismann, Tel. 0541 353-267 und teismann@osnabrueck.ihk.de

Sonderveranstaltungen

■ „Wirtschaft trifft Wissenschaft: Präzise und dynamisch – Herausforderungen im Maschinenbau“

Lingen | it-Emsland

13.11.2014 | 17:30 bis ca. 19:30 Uhr

Prof. Dr. Volker Piwek | Hochschule Osnabrück

Die Veranstaltungsreihe bringt Wissenschaft und Praxis zusammen (www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 137248) Kosten: 25 €, Anmeldung: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de

■ Begrüßung neuer IHK-Mitglieder

Osnabrück (IHK) | 13.11.2014 | ab 18:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldungen: IHK, Stefan Schulenburg, schulens@osnabrueck.ihk.de.

■ Mit neuen Ideen den Markt aufmischen? Herausforderungen für innovative Unternehmensgründungen

Osnabrück (IHK)

18.11.2014 | 18:00–20:30 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-311 und www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 137912)

■ IHK-Netzwerk Unternehmensjuristen

Osnabrück | 20.11.2014 | 17:00–18:45 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-311 und www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 138063)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Beratungen

Seniorexperten-Beratertage

Nordhorn (IHK-Büro)
18.11.2014 | 09:00 – 13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
02.12.2014 | 09:00 – 13:30 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
09.12.2014 | 09:00 – 13:30 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9224)

NBank-Sprechtag

Osnabrück | 25.11.2014 | 09:00 – 18:00 Uhr
Lingen | 27.12.2014 | 09:00 – 18:00 Uhr
Meppen | 10.12.2014 | 09:00 – 18:00 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131)

Steuerberater-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)
20.11.2014 | 14:00 – 17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
10.12.2014 | 14:00 – 17:00 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 11478)

Rechtsanwalts-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)
13.11.2014 | 14:00 – 17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
03.12.2014 | 14:00 – 17:00 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-311 oder kolbus@osnabrueck.ihk.de

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ **Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer**
Freren | 18.11.2014 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 02.12.2014 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

■ **Prüfung Gefahrgutbeauftragte**
Freren | 18.11.2014 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 02.12.2014 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35372)

■ **Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe**
Osnabrück | 20.11.2014 | 09:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35047)
Weitere Termine: www.osnabrueck.ihk24.de und IHK, Heinrich Langkopf, Tel. 0541 353-265 und langkopf@osnabrueck.ihk.de

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ **Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)**
Beginn ist im November 2014.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213160)

■ **Geprüfte(r) Industriemeister(in) Fachrichtung Lebensmittel**
Beginn ist im Februar 2015.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213162)

■ **Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)**
Beginn ist im Februar 2015.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213164)

■ **Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)**
Beginn ist im November 2014.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213322)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ **Außenwirtschaft und Exportabwicklung**
Der Lehrgang umfasst Selbststudium und Präsenzphasen und richtet sich an kfm. Fachkräfte und Azubis. Kursbeginn: November 2014.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213174)

■ **Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten**
Lehrgangsstart ist Frühjahr 2015.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213151)

■ **EnergieManager (IHK)**
Der Kurs, der eine breit gefächerte Teilnehmerschaft aus Unternehmen anspricht, beginnt im Frühjahr 2015.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213321)

■ **Industriefachkraft für Steuerungstechnik**
Lehrgangsbeginn: November 2014.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213156)

Wir laden Sie ein: Beratungen in den IHK-Büros Lingen und Nordhorn

Sie haben Fragen an uns? Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 36/S. 38), wo IHK-Mitarbeiter Sie gern beraten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

12.11.2014 und 10.12.2014: Außenwirtschaftsberatung
19.11.2014: Abt. II Sprechtag Handel u. Tourismus
26.11.2014: Existenzgründer-Sprechtag
03.12.2014: Beratung zur Förderung Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWIn)

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

20.11.2014: Existenzgründer-Sprechtag
27.11.2014: Beratung zur Förderung Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWIn)
04.12.2014: Außenwirtschaftsberatung
11.12.2014: Abt. II Sprechtag Handel u. Tourismus

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



ebom
excellent electrical engineering

Licht und mehr ...

B. SANDER CONSULTING
PERSONALBERATUNG

Beate Sander

info@personalberatung-sander.de
www.personalberatung-sander.de

Am Rott 56
49186 Bad Iburg
Fon 05403 795310
Mobil 0172 5259910



Ihr Partner für
Büro- und Objekteinrichtung,
Planung und Konzeption.

pro **office**

Büro + Wohnkultur

Sutthausen Straße 287 | 49080 Osnabrück
fon 0541/33 50 63 0 | www.prooffice.de

www.usm.com

USM
Möbelbausysteme



GROUP
NOSTA
Logistics to the point

NOSTA Ladungsträgerproduktion.
Tragende Konzepte in der Teilelogistik.



**Schnell
neue Räume!**

- Raum-in-Raum Lösungen
- schnelle, kostengünstige Montage
- einfach erweiterbar

Jansen

Jansen Systembau
26871 Papenburg, Emsstraße 4
Tel. + 49 (0) 49 62 / 996 99-0

www.jansensystembau.com

INTECON

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

prüfen • beraten • gestalten

Ihr kompetenter Partner für:

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Unternehmensberatung

ÖkoRen
Natürlich. Einfach. Besser.

Vertrieb

ÖkoRen
Charlottenburger Ring 16
49186 Bad Iburg
www.oekoren.de

Tel. 0 54 03 / 78 89 - 200
Fax 0 54 03 / 78 89 - 111
info@oekoren.de



„ IHR EVENT ALS
STATEMENT... “

... UNSERE FLAMMENSÄULEN

ALS **STILVOLLER** RAHMEN “

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.








PERSONALBERATUNG

- Suche und Auswahl von Fach- und Führungskräften
- Seit über 17 Jahren erfolgreich für den Mittelstand

Die Qualität unserer Arbeit sichert Ihren Erfolg!

www.personalberatung-sander.de

 www.ebm-os.de
 info@ebm-os.de
 +49 541 95700-0
 +49 541 95700-68
 Karmannstraße 13 | D-49084 Osnabrück



www.feil.eu

www.gku-verpackungen.de



NOSTA Group
 Zentrale Verwaltung
 Buchenbrink 1
 49086 Osnabrück
 Tel: +49 (0)541 9333-0
 Fax: +49 (0)541 9333-290
info@nosta.de
www.nosta.de



pro office
 Büro + Wohnkultur



QR Code zu den Kontaktdaten:

www.usm.com

USM
 Möbelbausysteme

Ihre Ansprechpartner:

- Dipl.-Betriebsw. (FH) Stefan Huskobra – Wirtschaftspr./Steuerberater/CPA
- Dipl.-Kfm. Ulrich Jürgens – Steuerberater
- Dipl.-Betriebsw. Ralf Maug – Steuerberater
- Dipl.-Kfm. Michael Midding – Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
- Dipl.-Kfm. (FH) Sven Spreckelmeier – Steuerberater

INTECON GmbH
 Parkstraße 40
 49080 Osnabrück
 Deutschland

Telefon +49 541 / 181930
 Telefax +49 541 / 18193499
osnabrueck@intecon.de
www.intecon.de



www.jansentore.com

Gibt's auch in
großen
 Größen.

Jansen Fiber-
 glastore ideal für große Maße.
 Für sehr helle innere Bereiche.
 Von außen nicht einsehbar!



Jansen Tore
 26871 Aschendorf, Emsstraße 4
 Tel. + 49 (0) 49 62 / 996 99-0



FLAMMENSÄULEN ALS AUTARKE EYE-CATCHER
 MESSEN • PRÄSENTATIONEN • CITY-EVENTS
 BURGEN / SCHLÖSSER • IN HISTORISCHEM AMBIENTE

feuerwerke • special effects • eventtechnik • dienstl. & handel
 hermann-müller-straße 8-10 • 49124 georgsmarienhütte

fon +49 5401 43336
 fax +49 5401 34114

vorlights.de
 facebook.de/vorlights

- ➔ Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie
- ➔ Konzeption und Umsetzung eines Energiemanagements
- ➔ Initial- und Detailberatung nach KfW-Vorgaben
- ➔ Begleitung der energetischen Sanierung von Gebäuden
- ➔ Erstellung von Energieausweisen nach DIN 4108-6/4701-10 (Privat) und DIN v 18599 (Gewerbe)
- ➔ TGA-Planung
- ➔ Förderungs- und Finanzierungsberatung inkl. KfW-/BAFA-Anträge

www.oekoren.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
 OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de